

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Presse.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.  
Fernsprecher-Gesamt-Nr. 14631.  
Berliner Adress: Berlin-Adlershof.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger  
aus Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen  
an: Der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Verkaufsstellen. — Im Falle höherer  
Gewalt, Betriebsstörungen oder Strafen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des  
Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Zeitl. Anzeigen 20 R.-M., auswärts Anzeigen 30 R.-M., Zeitl. Anzeigen R.-M. 1.—  
auswärts Anzeigen R.-M. 1.50 für die einseitige Zeile oder deren Raum. — Für die Auf-  
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —  
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen  
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 8.

Freitag, 10. Januar 1930.

78. Jahrgang.

## Leichenschändung.

Es war ein englisches Blatt, der „Evening Standard“, das die Wiederbelebung der Sanktionsfrage als Leichenschändung bezeichnete. Man habe in London dieses Problem bisher als tot und abgetan betrachtet und sei nicht gerade davon begeistert, daß die Franzosen sich bemühten, es wieder ans Tageslicht zu zerren. Das ist zugleich die Antwort auf den türkischen Versuch des „Echo de Paris“, der im Dezember so großes Aufsehen erregte, den Engländern die Initiative zuzuschreiben. Damals behauptete Bertin, der Schatzkanzler Snowden habe die Absicht, für den Fall einer deutschen Zahlungsunfähigkeit Sanktionsbestimmungen in den Owen-Young-Plan hineinzuzwingen. Das wurde an der Themse sofort mit aller Schärfe dementiert. Die Mutmaßung, daß es sich hier um einen Versuchsballon des Quai d'Orsay handle, hat sich sehr rasch bestätigt. Schon Lardieu ließ in einer Rede deutlich genug erkennen, daß er mit diesem Gedanken spielte. Das war bei der Etatsberatung in der Kammer. Er erklärte zwar, militärische Maßnahmen seien nicht beabsichtigt, wohl aber wirtschaftliche und finanzielle. Zunächst ist dazu zu sagen, daß die Wirkung ziemlich die gleiche ist. Gewiß trifft es einen Staat viel schwerer, wenn fremde Truppen Teile seines Gebietes besetzen und ihn damit seiner Hoheitsrechte berauben. Aber doch nur im moralischen Sinne. Gefährdet wird er durch wirtschaftliche und finanzielle Zwangsmaßnahmen in nicht geringerem Ausmaße, denn sie bedeuten die Erschütterung des Kredites, eine Verminderung seines Nationalvermögens, möglicherweise eine weitere Ausschaltung vom Weltmarkt und damit einen Rückschlag der auf Jahre hinaus nicht wieder gut zu machen ist.

Inzwischen ist das Problem auch im Haag erörtert worden. Die Franzosen haben den Vorstoß auf die eigene Kappe genommen, nachdem sich die übrigen Gläubiger dazu nicht bereit fanden. Man hat zwar auch mit den Engländern darüber eingehend gesprochen, doch scheint es nicht, daß bei diesen eine sonderliche Begeisterung für den Gedanken herrschte. Als nützlichster Rechner, und Snowden der Schatzkanzler ist ja der einzige anwesende Minister des Kabinetts von St. James, was diesen Standpunkt deutlich genug zum Ausdruck bringt, wollen sie soviel Geld wie irgend möglich aus Deutschland herausziehen, um ihre eigenen Verpflichtungen an Amerika abzudecken. An einem politischen Druck liegt ihnen gar nichts. Im Gegenteil, sie wissen ganz genau, daß man damit keine Summen eintreibt. Das haben sie schon bei dem Ruhrabenteuer des Herrn Poincaré gesehen. Nur in Paris hat man sich künstlich über diese Tatsachen hinweg zu täuschen versucht und eine Milchmädchenrechnung aufgestellt, aus der hervorgehen sollte, daß man finanzielle Vorteile erlangt habe. Sie standen aber nur auf dem Papier. Es ist daher begreiflich, wenn Snowden solchen Bemühungen mit sehr gemischten Gefühlen gegenüber steht. Inzwischen ist das Memorandum, das Lardieu schon Ende der vergangenen Woche den Deutschen angekündigt hatte, mit mehrfacher Verspätung eingelaufen. Das Haager Schiedsgericht soll als Instanz eingeschoben werden, was vom deutschen Standpunkt offenbar annehmbar ist, denn man hat den Einspruch dagegen zurückgezogen. Dann aber folgt der französische Wunsch, für den Fall, daß Deutschland im Rückstand bleibt und daß das vom Haager Schiedsgericht festgestellt wird, Sanktionen zu ergreifen. Zunächst wohl auch nur wirtschaftliche. Erst wenn Deutschland erklärt, daß es überhaupt nicht zu zahlen imstande sei, soll dann auf Grund der famosen Bestimmung des Artikels 430 des Versailler Diktats ein neuer Einmarsch erfolgen.

Sehr wahrscheinlich ist der Fall, daß es dazu kommt, nicht. Deutschland hat sich auch in den schlimmsten Zeiten bemüht, seine Verpflichtungen zu erfüllen, obwohl es dadurch in die äußerste Bedrängnis geriet und seiner Wirtschaft Lasten auferlegte, die sich heute in allgemeiner Kapitalnot und dem Zusammenbruch zahlreicher Firmen spiegeln. Aber es kommt uns gar nicht darauf an, ob sich ein solches Ereignis überhaupt jemals abspielen würde oder nicht. Die Androhung der Sanktionen genügt allein, um den deutschen Kredit zu erschüttern. Das hat der Pariser „Peuple“ ganz richtig ausgeführt. Das internationale Kapital denkt nicht daran, Anleihen zu bewilligen, die unbedingt notwendig sind, wenn wir die Wirtschaft wieder in Gang setzen wollen, und ohne eine bessere Konjunktur sind wir gar nicht imstande, rund zwei Milliarden jährlich aufzubringen, solange eine solche Drohung rechtsgültig besteht. Wir haben selbst das dringendste Interesse daran, vertragsgetreu zu sein, weil wir durch böswillige Einstellung unserer Zahlungen Gefahren heraufbeschwören würden, die an sich schon ausreichen würden, um das Reich von Grund auf zu erschüttern. Es bedarf also solcher Hilfskonstruktionen nicht.

Der Versailler Vertrag ist bisher in seinem Wortlaut nie abgeändert worden, auch wenn einzelne Bestimmungen inzwischen neu geregelt worden sind. Es steht auch nicht zu erwarten, daß man sich zu einem solchen Vorgehen entschließt, schon weil dazu eine große Konferenz nötig wäre, an der alle Unterzeichner teilnehmen müßten. Auf ihr würde dann vermutlich nicht nur der eine Punkt zur Erörterung gebracht werden, sondern sofort auch die vielen anderen unhaltbaren Bestimmungen. Daß man sich scheut, den ersten Stein zu legen, begreifen wir durchaus. Die Zeit ist dazu auch noch nicht reif. Der Vertrag wird eines Tages in sich zusammenbrechen, weil er am grünen Tisch abgefaßt worden ist unter dem frischen Eindruck des Weltkrieges und weil Haß und Furcht die Feder geführt haben. Damit kann man nichts auf lange Dauer errichten. Wir feiern ja in diesem Jahre eine Art Jubiläum. Es ist genau ein Jahrhundert her, daß der Internationale Vertrag des Wiener Kongresses von 1815 zerrissen wurde. Auch die Staatsmänner, die nach dem Sturz Napoleons Weltgeschichte machten, bildeten sich ein, daß ihre Meinungen Geltung behalten würden. Nach fünfzehn Jahren waren die Abmachungen in den Papierkorb geflogen. Im Haag ist ja der Staat vertreten, der damals den Anstoß dazu gab, nämlich Belgien, das gewaltig die Union mit Holland löste und in einer Revolution seine Selbständigkeit zurückgewann. Ministerpräsident Jaspar wird freilich darüber keinen Vortrag halten.

Wir haben nie angenommen, daß Frankreich oder

Belgien den unseligen Artikel 430 der europäischen Verständigung opfern würden, wohl aber durfte man erwarten, daß man stillschweigend über ihn zur Tagesordnung übergehen würde. Wozu man ihn jetzt ausgräbt, ist einfach unverständlich. Entweder hat man zu uns Vertrauen, dann bedarf es solcher Druckmittel nicht, oder man hat es nicht, dann wissen wir wirklich nicht, wozu man auf Grund der Freiwilligkeit Abkommen mit uns schließt, wie der Vertrag von Locarno, die nur dann einen Sinn haben, wenn man von dem guten Willen des anderen überzeugt ist. Es ist selbstverständlich, daß sich Deutschland zur Wehr setzt. Die Minister im Haag tragen eine gewaltige Verantwortung für den weiteren Verlauf der politischen Ereignisse. Wir zweifeln nicht daran, daß sie fest entschlossen sind, auch ein Scheitern der Konferenz auf sich zu nehmen, wenn kein Ausweg besteht, diese Forderung abzuweichen. Dazu ist es aber nötig, daß die öffentliche Meinung geschlossen hinter die Abordnung tritt. Der „Vorwärts“ hat kürzlich die Frage der Sanktionen etwas sehr von oben herab behandelt und ihre Wichtigkeit bestritten. Mit Recht ist ihm von allen Seiten scharf entgegengetreten worden. Man hat offenbar auf sozialdemokratischer Seite kein Gefühl dafür, daß es hier um nationale Würde geht. Ganz abgesehen davon, daß auch wirtschaftliche Interessen auf dem Spiel stehen. Hier ist die Grenze für den Verständigungswillen nach innen gezogen. Weder die Demokraten noch die Deutsche Volkspartei, weder Zentrum noch Bayerische Volkspartei würden eine Nachgiebigkeit in dieser Hinsicht billigen.

## Sanktionen – Zahlungstermine – Moratorium.

### Ungeklärte Probleme.

aus Berlin, 10. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Trotz eifriger Verhandlungen ist man im Haag kaum weitergekommen. Ein Fortschritt wurde eigentlich nur in der Frage

### eines etwaigen deutschen Moratoriums

erzielt. Hier wurde nämlich unzweideutig festgestellt, daß Deutschlands Recht, ein Moratorium zu beantragen, an keine Bedingung gebunden sei. Die deutsche Delegation ihrerseits erklärte, Deutschland werde selbstverständlich ein solches Moratorium nicht leichtfertig beantragen, was ja selbstverständlich ist, da durch ein Moratorium nicht gerade der Staatskredit gebessert wird. Ausdrücklich wurde aber festgestellt, daß Deutschland allein das Recht habe zu entscheiden, wann es ein Moratorium in Anspruch zu nehmen wünsche. Es scheint weiter, als ob man sich, wenn auch die Darstellungen auseinandergehen, doch darüber geeinigt hat, daß Doppelzahlungen nach einem Moratorium, durch die ja das ganze Moratorium unsinnig werden würde, nicht in Frage kommen. Hingegen ist man in der

### Frage des Zahlungstermins

um keinen Schritt weitergekommen, sodaß man sich entschließen mußte, diese Frage zunächst zu vertagen, was nicht ohne Widerstand der Gegenseite möglich war. Bedauerlicherweise wurde von der Gegenseite auch ein deutscher Vorschlag zurückgewiesen. Owen Young selbst in dieser Angelegenheit zu interpellieren und ihn auf diese Weise gewissermaßen zum Schiedsrichter zu machen. Es ist dabei nicht ohne Ironie, wenn der englische Finanzminister Snowden sich über die deutsche Hartnäckigkeit und Unnachgiebigkeit beklagt, ausgerechnet der gleiche Herr Snowden, der auf der Augusttagung im Haag durch seine hartnäckige Vertretung englischer Forderungen beinahe die ganze Konferenz zum Aufliegen brachte. Auch

### die Sanktionsfrage

ist gestern nicht gefördert worden. Deutscherseits hat man einen Gegenentwurf zu dem französischen Memorandum ausgearbeitet, doch ist eine Annäherung noch nicht festzustellen. Auch hier wird es zweifellos noch recht harte Kämpfe geben, ehe die erlösende Formel gefunden ist.

Im ganzen kann man nur sagen, daß die Lage im Haag auch weiter ernst bleibt. Das Grundproblem ist nach wie vor die Möglichkeit einer Revision, die im Young-Plan vorgesehen ist, und die Abwehr des Versuches, irgendwelche neue Kontrollen und Sanktionen auf Umwegen in den Young-Plan einzuschmuggeln, kurzum zu verhindern, daß der Young-Plan weiter zu ungunsten Deutschlands verschlechtert wird. Deshalb ist auch die Auseinandersetzung über die Sanktionen, die im Zusammenhang mit einem deutschen Moratorium eine Rolle spielen könnten, so bedeutsam. Man kann nur hoffen, daß die deutsche Delegation auch

weiterhin in der Verteidigung der deutschen Forderungen festbleibt und trotz der

### Einheitsfront auf der Gegenseite

die Nerven nicht verliert. Wenn man aber heute in Trauer der zehnjährigen Wiedergeburt des Tages denkt, an dem der Vertrag von Versailles rechtswirksam wurde, so liefern die Haager Verhandlungen eine charakteristische Begleitmusik. Sie zeigen mit den fortgesetzten Bemühungen der Gegenseite, Deutschland erneut zu knebeln und erneut die Möglichkeit zu Sanktionen zu schaffen, wie weit man von einer wirklichen Liquidation des Krieges entfernt ist, von der man, wie sich jetzt zeigt, zu Unrecht so viel sprach, als man im August das Haager Werk begann, um das jetzt wieder so schwer gerungen wird.

### Snowden für die Medio-Zahlungen.

Haag, 9. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der englische Schatzkanzler Snowden, dessen Schweigsamkeit vielleicht das unerwartetste Ereignis dieser Konferenz ist, beginnt jetzt, annehmend in einer für Deutschland wenig erfreulichen Art, aktiv zu werden. Bei den heutigen Verhandlungen zwischen den sechs einladenden Mächten über die Festsetzung der Zahlungstermine für die deutschen Annuitäten erklärte Snowden kategorisch, daß an dieser Forderung der Alliierten, die

### für Deutschland eine jährliche Mehrbelastung von 12 Millionen Mark

darstellt, nichts geändert werden könne. Die Deutschen versuchten, durch die Verlegung der Zahlungstermine auf Monatsende die Annuitäten zu reduzieren. Das konnte nicht zugehen. In seinen weiteren Ausführungen führte sich Snowden auf eine Erklärung des französischen Finanzministers Chéron, der ausführt, daß der Zahlungstermin auf den 15. jeden Monats gelegt werden müßte, weil erstens die Zahlungen des Dawes-Planes am 15. jeden Monats erfolgen, zweitens die Zahlungen für das deutsch-belgische Markabkommen jeweils am 15. des Kalendermonats fällig seien und weil drittens Chéron in einer sehr komplizierten Manier errechnete, daß sich aus der Wahl des 1. Oktober, den die Pariser Sachverständigen als Ausgangspunkt für die Errechnung der deutschen Annuitäten gewählt haben, heronnehme, daß die Monatsraten am 15. zu zahlen seien. Von deutscher Seite wies man darauf hin, daß der 1. Oktober lediglich durch einen Zufall als Berechnungsstichtag gewählt worden sei, doch erklärte der italienische Vertreter Pirelli, daß er sich aus seiner Kenntnis der Verhandlungen in Paris genau erinnern könne, daß schon damals der 15. eines jeden Monats als Zahlungstermin in Aussicht genommen worden sei.

Die Frage der Festsetzung der deutschen Zahlungstermine konnte heute noch nicht geregelt werden, obwohl man bis in die späten Abendstunden darüber zwischen den sechs einladenden Mächten diskutierte. Sie wurde nach einem wechselvollen Auf und Ab der Besprechungen auf später vertagt. Es ist in den Verhandlungen von den Alliierten der Vorschlag gemacht worden, Deutschland solle am 15. bezahlen, aber die Zahlungen sollten erst am 30. eines jeden Monats an die Alliierten weitergeleitet werden. Aus dem Zinsgewinn der bei der Bank lagernden Summen sollten die Kosten der Internationalen Zahlungsbank bestritten werden.

die nach dem jetzigen Stande des Young-Planes von den Gläubigermächten zu tragen sind.

Die Regelung wäre also darauf hinausgegangen, daß Deutschland die Lasten der internationalen Zahlungsbank hätte decken müssen und höchstens zu einem kleinen Teile bei der Gewinnverteilung seine Verluste hätte hereinholen können.

Die deutsche Delegation hat bei der Auseinandersetzung, in der Dr. Moldenhauer das Wort führte, diese Idee abgelehnt und dafür angetreten, als neutralen Sachverständigen den Leiter der Sachverständigenarbeiten, Owen Young, selber zu befragen. Dieser Vorschlag wurde jedoch von den Alliierten abgelehnt, weil damit zu viel Zeit verloren gehe. Man stellte an die deutsche Delegation das Ansuchen, den Zahlungstermin vom 15. einfach zu akzeptieren. In persönlichen Besprechungen zwischen Dr. Curtius und Tardieu sowie zwischen Dr. Moldenhauer und Snowden während einer kurzen Unterbrechung der Sitzung wurde jedoch erreicht, daß die Frage an den Schluß des Programms der noch offenen Fragen gestellt wurde und mithin erst später wieder zur Behandlung kommt.

In der Frage der

#### Modalitäten für die Ankündigung eines Moratoriums

hat die deutsche Delegation die bestimmte und eindeutige Erklärung erreicht, daß die Ankündigung eines Moratoriums ausdrücklich der alleinigen Entscheidung Deutschlands überlassen ist, wie das bereits der Entwurf der Young-Plan-Sachverständigen vorsieht. Die Alliierten wollten die Ankündigung eines Moratoriums von der vorherigen Unterzeichnung der deutschen Wirtschaftsaufstände abhängig machen, ließen diese Forderung aber zum Schluß fallen.

Die Frage der Nachzahlung der aufgelaufenen Moratoriumssumme ist damit berührt. Die Modalitäten für die Übertragung dieser Frage werden aber ebenso wie die Ausarbeitung der Treuhänderverträge in einer späteren Sitzung wieder aufgegriffen.

#### Die deutschen Gegenvorschläge.

Haag, 9. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die deutschen Gegenvorschläge für den Notenaustrausch und die Fassung des Schlußprotokolls in der Sanktionsfrage wurde heute in der deutschen Delegation durch die Minister und die Delegationsjuristen beraten und sind, wie verlautet, heute abend der französischen Delegation bereits mitgeteilt worden. Die deutschen Vorschläge gehen von dem Grundgedanken aus, daß während der Ausführung des Young-Planes für die Beziehungen Deutschlands zu seinen Schuldner die Bestimmungen des Young-Planes selbst und die allgemeinen völkerrechtlichen Beziehungen als Norm zu gelten haben. In dem Vorschlag für den Notenwechsel, der für den Fall eines böswilligen Bruches oder einer absichtlichen Verletzung des Young-Planes durch Deutschland von den Franzosen gefordert wird, geht die deutsche Auffassung davon aus, daß in diesem Falle die durch die internationalen Verträge vorgesehenen Schiedsgerichtsverfahren und Verständigungsmittel in Geltung bleiben. Die deutschen Vorschläge erwähnen an keiner Stelle das Kernstück der französischen Forderungen: den Sanktionsartikel 430 des Versailler Vertrages, durch den die Franzosen das Verfahren bei etwaigen Streitfällen einzeln und allein auf die Anwendung der Sanktionsmaßnahmen einzuwirken versuchen.

Sehr ernst muß stimmen, daß heute abend von französischer Seite die These wiederholt wird, daß im Falle von Teilverletzungen des Young-Planes nach einer Entscheidung des Haager Gerichtshofes Frankreich berechtigt sein soll, wirtschaftliche und kommerzielle Maßnahmen zu ergreifen, daß dagegen militärische Sanktionen nur bei der Feststellung eines böswilligen Bruches des Young-Planes durch Deutschland in Frage kommen sollen. Die Durchführung kommerzieller und wirtschaftlicher Maßnahmen im Falle einer Teilverletzung des Young-Planes durch Deutschland würde die für die Dauer des Young-Planes in den anderen Protokollen vollständig ausgeschlossenen Sanktionen in einer veränderten und sehr bedenklichen Form während der Durchführung des Young-Planes sogar wieder aufleben lassen.

Es ist zu erwarten, daß über diese Verschiedenheiten der Auffassung zwischen der deutschen und der französischen Delegation noch schwere Diskussionen entbrennen werden, da die deutsche Delegation auf der Feststellung besteht, daß für die Dauer des Young-Plan-Regimes jede Sanktion sowohl wirtschaftlich wie militärisch ausgeschlossen ist.

#### Neue Verhandlungen.

Haag, 10. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die deutsche Delegation im Haag hat heute vormittag um 9 Uhr sofort wieder die Verhandlungen mit der französischen Delegation über das Sanktionsmemorandum aufgenommen. Dr. Curtius und Dr. Wirth sowie Ministerialdirektor Dr. Gaus haben sich zu der französischen Delegation ins Hotel begeben, wo sie mit Tardieu und Briand und dem französischen Rechtsbeirat zusammentreffen. Noch im Laufe der Nacht sind zwischen den deutschen und französischen Juristen Besprechungen über den Wortlaut des entsprechenden Artikels im Schlußprotokoll der Konferenz und den Inhalt des Notenwechsels geführt worden. Die Sanktionsfrage hält die beiden Delegationen seit gestern vormittag fortgesetzt in Arbeit. Bei der deutschen Delegation beurteilt man vorläufig den Stand der Verhandlungen über die Sanktionsfrage sehr ernst.

Die Vertreter der sechs einladenden Mächte traten heute vormittag 10.30 Uhr zur Fortsetzung der Beratungen über die noch offenen reparationspolitischen Fragen zusammen. Zur Debatte steht die Frage der Transferierung der während eines Moratoriums aufgelaufenen Summen, sowie die Forderung der Alliierten nach Aufrechterhaltung der Kontrolle über die Reichsbahn und die verpfändeten Steuern.

#### Ein Frühstück der Presse.

Haag, 10. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die internationale Presse im Haag hat im Rahmen der Vereinigung der Völkerbundsjournalisten sämtliche Delegierten der im Haag vertretenen 17 Staaten für heute mittag zu einem gemeinsamen Frühstück in das Hotel „Wittebrug“ eingeladen. Der französische Außenminister wird sofort nach diesem Frühstück nach Paris abreisen und voraussichtlich nicht mehr nach dem Haag zurückkehren.

#### Diskussionen um reine Theorie.

Haag, 10. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Sanktionsverhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Delegation haben heute vormittag noch zu keinem Abschluß geführt. Wie uns von maßgebender deutscher Stelle erklärt wird, stellt sich das Problem außerordentlich schwierig, da die juristische Fassung des von den Franzosen in den Vordergrund gerückten „extremsten Falles“ sehr kompliziert ist. Die erste Frage, was während der Durchführung des Young-Planes geschehen soll, macht weniger Kopfschmerzen, die zweite Frage, was bei einem böswilligen Bruch des Young-Planes mit Deutschland geschehen soll, wird uns von maßgebender deutscher Seite mit der Quadratur des Kreises verglichen, doch bleibt die Hoffnung bestehen, daß auch hier noch eine Lösung gefunden wird. Die Franzosen haben bisher noch nicht vollständig auf den Versuch verzichtet, unter dem Mantel des „extremsten Falles“ sogar in den Young-Plan gewisse Möglichkeiten für wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen einzuschließen. Dagegen steht der deutschen Delegation das Argument zur Verfügung, daß im Young-Plan selbst für etwaige Auslegungsschwierigkeiten ein Schiedsgericht vorhanden ist, das auch eventuelle Verstöße feststellen könnte. Die Delegationen haben ihre Beratungen über die Sanktionsfrage um 11.30 Uhr ausgesetzt. Die Minister begaben sich zur Sitzung der sechs einladenden Mächte in den Binnenhof, die Juristen dagegen mit weiter zusammengeblieben.

Von dem französischen Außenminister Briand wird uns eine Darstellung über die Sanktionsberatungen gegeben, die ebenso wie die Erklärung der deutschen Delegation betont, daß die Verhandlungen in sehr ruhigem und sachlichem Tone vor sich gehen. Auf französischer Seite fügt man hinzu, daß die ganzen Diskussionen sich eigentlich nur um reine Theorie drehen. Aus innenpolitischer Rücksichtnahme auf die französischen Rechtstreue müsse die französische Delegation der Kammer ein Papier vorweisen, das allen Eventualitäten Rechnung trage. Briand, der an den Besprechungen über die Sanktionsfrage noch teilnahm, verließ entgegen seinen ersten Plänen bereits um 1 Uhr Haag. Er nimmt nicht mehr an dem gemeinsamen Pressefrühstück teil.

#### Beruhigung der französischen Presse.

Paris, 10. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Nach zweitägigem Sturm ist in der französischen Presse wieder Ruhe eingetreten. Übereinstimmenden Berichten zufolge ist über die Abzahlung der durch ein zweijähriges Moratorium aufgehobenen Zahlungen die deutsche These insofern angenommen worden, als die Gläubiger gegen eine allmähliche Abzahlung (sicherlich nichts mehr einzuwenden haben. Alle Berichterstatter machen jedoch die einschränkende Bemerkung, daß Deutschland kein neues Moratorium gewährt würde, falls die Zahlungen aus dem alten noch nicht vollständig geleistet sind. Wenn zum Beispiel, schreibt der „Matin“, Deutschland die Zahlung der aufgehobenen Summen über die ganzen restlichen Reparationsjahre hin gewährt würden, würde das praktisch bedeuten, daß keinerlei Moratorium mehr eintreten könne. Das „Devoir“ behauptet, daß Reichsfinanzminister Moldenhauer dieser Klausel zugestimmt habe.

Bertinax im „Echo de Paris“ berichtet, daß zwischen Snowden und Moldenhauer eine Einigung erzielt worden sei, außer über einen einzigen Punkt. Immerhin gebe es im Haag Leute, die einigen Zweifel in den wirklichen Wert dieser Einigung hegen. Aber das Datum der deutschen Zahlungen berichten die Blätter, sei noch keine Einigung zustande gekommen. Der „Matin“ berichtet von Moldenhauer als dem Schatten Dr. Schachts, und das „Echo de Paris“ klagt Deutschland an, daß es schlechten Willen in dieser Frage, die doch nebensächlich sei, zeige.

Die Sanktionsfrage nimmt immer noch den größten Raum der Pariser Sonderberichterstatter im Haag ein. Sauerwein gibt die Ansicht der französischen Regierung wieder, wenn er schreibt, daß niemals ein französisches Parlament zulassen werde, daß auch nur ein Artikel des Versailler Vertrages aufgehoben werde. Er spricht jedoch im Gegenjag zum „Reit Parisien“, der an der Annahme der vorgeschlagenen Sanktionsklausel durch Deutschland zweifelt, die Hoffnung aus, daß zwischen den beiden Ländern eine Einigung erzielt werde.

#### Aufruf des Arbeitsausschusses deutscher Verbände.

Berlin, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände wendet sich in einem Aufruf anläßlich des 10. Januar hauptsächlich gegen die Kriegsschuldfrage. Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage müsse, nachdem die historische Forderung die Waffen geschnitten und gekürzt habe, politisch fortgeführt werden, bis der deutschen Forderung auf Beseitigung des Artikels 231 Genüge geleistet sei. Dieser Kampf müsse Sache des gesamten deutschen Volkes sein ohne Rücksicht auf Partei, Konfession und Stand. Nur wenn das deutsche Volk sich einmütig und entschlossen hinter jene Forderung stelle, werde ihr Ziel erreicht werden. Erst, wenn die Schranke niedergedrückt, die die moralische Achtung des deutschen Volkes zwischen diesem und der Welt aufgerichtet habe, erst, wenn damit Gleichberechtigung und Gleichheit, Vertrauen und Achtung in internationaler Beziehung zurückgekehrt sein werde, erst dann sei der Weg für die politische Verständigung und den wirtschaftlichen Ausgleich möglich, die allein einen wahrhaften und gerechten Frieden herbeiführen und zu sichern geeignet seien. Der Ausschuß ruft erneut zur Sammlung, über alle Parteien hinweg, zum gemeinsamen vaterländischen Kampfe auf.

#### Massentreffen auf den Schlachtfeldern.

Berlin, 9. Jan. Der frühere bayerische Generalstabsmajor Max vom Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarzer-Rot-Gold teil in der Samstag erscheinenden Nummer des „Reichsbanners“ mit, daß unter Voraussetzung der Zustimmung der deutschen und der französischen Regierung im Spätsommer 1930 ein Massentreffen des Reichsbanners mit französischen Kriegsteilnehmern auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges am Chemin des Dames oder bei Verdun stattfinden soll.

#### Das Urteil gegen Bessedowski.

Moskau, 9. Jan. Der Oberste Gerichtshof hat den ehemaligen Pariser Botschaftsrat Bessedowski im Abwesenheitsverfahren wegen Veruntreuung zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Die Anklage auf Hochverrat wird Gegenstand eines besonderen Verfahrens sein.

#### Die Rassenlage des Reichs.

Berlin, 9. Jan. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums stellte sich die Rassenlage des Reichs am 30. November 1929 wie folgt: Rassenfortbestand 1639 Millionen, verwendet wurden 1627 Millionen. Der Rassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen betrug also 12 Millionen.

#### Die Finanzsorgen der Länder.

Berlin, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus politischen Kreisen verlautet, ist anzunehmen, daß die Konferenz der Länderminister mit dem Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer zu ersten Auseinandersetzungen über die Finanzlage führen wird. Infolge der notwendig gewordenen Hinausschiebung der Staatsberatungen sind eine ganze Anzahl von Ländern nicht in der Lage, ordnungsgemäß zur festgesetzten Zeit einen Voranschlag dem Landesparlament vorzulegen. Darüber hinaus aber wächst die Zahl der Länder, die mit einem Defizit abschließen müssen. Die Denkschrift der Thüringer Regierung gibt ein überaus ernstes Bild über die finanzielle Lage Thüringens. Auch wenn die Sparmaßnahmen des Sparkommissars mit rücksichtsloser Schärfe durchgeführt werden, wird nur ein geringer Teil des fehlenden notwendigen Bedarfs herausgeholt werden. Es ergibt sich bis jetzt aus den letzten Haushaltsjahren für Thüringen ein ungedeckter Fehlbetrag von 24 Millionen Mark bei einer schwebenden Schuld von 55 Millionen Mark. Der neu aufgestellte Voranschlag für 1930 schließt mit einem Fehlbetrag von 16,5 Millionen ab.

Der Haushaltsplan von Braunschweig weist einen Fehlbetrag von etwa 4 Millionen Mark auf. Die Aufstellung eines geordneten Haushaltsplanes für 1930 ist infolge der noch nicht durchgeführten Reichsfinanzreform bis jetzt noch nicht möglich gewesen. Auf der Bürgerschaftssitzung in Hamburg ist von Seiten des Senats mitgeteilt worden, daß es der Finanzdeputation und dem Senat nicht möglich war, den festgesetzten Termin für die Einreichung des Staatshaushaltsplans innezuhalten, da sich nicht überlegen ließe, welche Einnahmen Hamburg im kommenden Rechnungsjahr durch die Umgestaltung infolge der Reichsfinanzreform und des Finanzausgleichs haben wird. Die bisherigen Vorschläge der Hamburger Ressorts mit dem Ziele einer weiteren Einschränkung der Ausgaben werden innerhalb der Behörden beraten werden.

#### Der Reichskanzler an den Reichsausschuß.

Berlin, 9. Jan. Das an den Reichskanzler gerichtete Schreiben des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren hat der Reichskanzler, wie folgt, beantwortet:

„Dem im Schreiben vom 7. Januar d. J. gestellten Antrag, das sogenannte Freiheitsgesetz zu verhängen, kann nach dem Verlauf des Volksentscheides nicht entsprochen werden. Die Reichsregierung hat bei Zulassung des Entwurfes eines Gesetzes gegen die Verfassung des deutschen Volkes an den Reichstag bereits dargelegt, daß zur Annahme des Gesetzes durch Volksentscheid gemäß Artikel 76 Abs. 1 Satz 4 der Reichsverfassung die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich ist. Im übrigen hat sich an der Abstimmung nicht einmal die durch den Art. 75 der Reichsverfassung vorgeschriebene Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt. Die in dem Schreiben zum Ausdruck gebrachte Rechtsauffassung muß demnach als irrtümlich bezeichnet werden.“

Was die im Zusammenhang mit dem Young-Plan in Ihrem Schreiben aufgeworfenen politischen Fragen anlangt, so wird nach Beendigung der Haager Konferenz im Reichstag Gelegenheit sein, Stellung zu nehmen. (Ges.) Müller.“

#### Kultusminister Beder an die Studenten.

Berlin, 10. Jan. Als Auftakt zu der Tagung des Deutschen Studentenverbandes, die heute vormittag im Hause des Vereins deutscher Ingenieure mit einer Eröffnungsrede des Reichsinnenministers Severing ihre Sitzungen beginnt, fand gestern abend in den Räumen des preussischen Kultusministeriums ein Empfang der Vorstands- und Hauptauschussmitglieder der dem Verbands angehörenden studentischen Vereinigungen durch den preussischen Kultusminister, Professor Dr. Beder, statt.

„Ihr Verband“, so leitete der Minister seine Ausführungen ein, „ist erwachsen aus dem Protest gegen das Auseinandergehen von Staat und Student. Sie haben das Verdienst, mit dem freudigen Bekenntnis zum heutigen Staat hervorgetreten zu sein. Ich möchte mir die Hoffnung nicht rauben lassen, daß dieses Bekenntnis in der akademischen Jugend viel weiter verbreitet ist, als es nach außen hin in die Erscheinung tritt. Und ich bin überzeugt, daß auf dem Boden der Demokratie das akademische Führertum am fruchtbarsten gedeiht und daß die Begeisterung für die Republik etwas wahrhaft Jugendliches ist.“

Soll man das in letzten Jahren preisgegebene Studentenrecht wiederherstellen? Eine sich selbst verwaltende Studentenschaft“, so beantwortete der Minister die Frage, „ist immer mein Ideal gewesen; und es bleibt als Ideal für eine fernere Zukunft bestehen. Aber wir müssen mit der Verwirklichung warten, bis die Studentenschaft für die Regierung wieder verhandlungsfähig wird; reiß darin, daß sie sich der Staatsnotwendigkeit bewußt ist; daß sie die Republik als Tatsache anerkennt; daß der Student sich als Deutscher freudig an dieser Tatsache beteiligt. Dann wird die Zeit gekommen sein, ein neues Studentenrecht aufzurichten.“

#### Die Vereinigung Schaumburg-Lippes mit Preußen.

Büdingen, 8. Jan. Im Landtag kam heute der Gelebenswurf über die Vereinigung des Freistaates Schaumburg-Lippe mit dem Freistaat Preußen zur ersten Lesung. Die Regierungserklärung verweist auf den Landtagsbeschluss vom 4. April 1929, der die Landesregierung ermächtigt, neue Verhandlungen mit Preußen wegen des Anschlusses aufzunehmen, unter grundsätzlicher Anerkennung des preussischen Standpunktes. Preußen hatte bekanntlich in einem Schreiben des Ministerpräsidenten an den Reichsminister des Innern erklärt, ein anschlussfähiges Land, das, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, weniger Staatsbedarf habe als Preußen, könne in keiner Form Anspruch darauf erheben, daß ihm ein Teil seines Staatsgebietes als selbständiges Vermögen belassen werde. Die Landesregierung verlange nunmehr vom Landtag Ermächtigung, um den Vereinigungsvertrag rechtsverbindlich abzuschließen. Der Landtag beschloß, die Angelegenheit zur weiteren Beratung einem Ausschuss zu überweisen, der sich aus sämtlichen Mitgliedern des Landtages zusammensetzt.

## Der Tschermowzen-Fälscher-Prozess.

## Vierter Tag.

Berlin, 9. Jan. Am heutigen 4. Verhandlungstage wurde zunächst der wieder erschienene Angeklagte Schmidt vernommen. Er nahm als Kriegsfreiwilliger am Feldzug teil. Dann war er Angehöriger von Freikorps. Sehr eingehend hat ihn die „Dörmann-Bestrebungen“ — mit den lausitzischen Bestrebungen habe er aber nichts zu tun gehabt. Diese Kreise wollten im Einvernehmen mit England die Losrennung des südlichen Russlands von der Sowjetunion. Die Ukraine und Kaukasus sind ja die reichsten Gebiete Russlands aus denen die Bolschewisten die Mittel ziehen, um das ganze Land wieder aufzubauen. Bell und Schmidt waren aus der Freikorpszeit her miteinander bekannt. Im Dienst der lausitzischen Sache reiste Bell später in die Türkei. Bell hat dem Schmidt dann auch von einer Unterredung mit der ungarischen Regierung in Budapest erzählt. Man kann sich nicht ernstlich mit Balkanpolitik beschäftigen, wenn die Politik nicht mit geschäftlichen Angelegenheiten in enger Verbindung steht. Bell hat mir erzählt, daß ein Betrag von 10- bis 20 000 Mark notwendig sein würde, um sich an diesen Dingen zu beteiligen. Ich habe ihm 5000 Mark zur Verfügung gestellt. Auf eine Frage des Oberstaatsanwalts deutete Schmidt an, daß es sich um Bestechungsgelder handelte, aus denen große Gewinne entstehen könnten. Vorsitzender: Was schwebten Ihnen denn für Gewinne vor? Schmidt: Im Balkan rechnet man nicht mit 10 Prozent, sondern mit 100 Prozent Gewinn. Solche Geschäfte wie dort kennt man doch in Deutschland überhaupt nicht. Da gibt es unzählige Dinge, Getreidehandel, Petroleum usw. Wie ungeheuer viel Getreide wird z. B. über die russische Grenze geschmuggelt! Ehe nun die Vernehmung des Angeklagten Bell begann, ersuchte Rechtsanwalt Bär, der Verteidiger Karunidze, ein Dokument zur Erörterung zu bringen, das über den Charakter Karunidzes Aufschluß geben werde. Dieses Dokument könne aber nur unter Ausschluß der Öffentlichkeit verlesen werden, da es die Sicherheit des Staates gefährde. Das Gericht beschloß, zunächst die Begründung des Antrags Bär in nichtöffentlicher Sitzung entgegenzunehmen. Nur die beiden Vertreter des auswärtigen Amtsdienstes im Saale blieben. Nach längerer Verhandlung hinter geschlossenen Türen zog jedoch Rechtsanwalt Bär seinen Antrag zurück.

Es wurde nun der Angeklagte Bell vernommen. Er erklärte u. a., er habe Karunidze zum erstenmal vor sieben oder acht Jahren getroffen. Trotz politischer Gegensätze zu Schmidt, der allzu optimistisch gewesen sei, habe er die von Schmidt geführte politische Linie durchaus unterschreiben können. Vorsitzender: Haben Sie von Schmidt Geld bekommen? Bell: Nur für die Unterstützung politischer Bestrebungen. Vorsitzender: Wieviel wird wohl Schmidt für politische Zwecke insgesamt ausgegeben haben? Bell: Ich schätze 20 000 bis 30 000 Mark. Vorsitzender: Aus seiner eigenen Tasche? Bell: Das kann ich nicht beurteilen. Er selbst war sehr gut situiert. Er wollte eben Einfluss haben.

Auf weitere Fragen sagte Bell aus, er habe in Bulgarien festgestellt, daß die Wirtschaftskreise außerordentlich deutschfreundlich waren, und daß man mit ihnen zusammen tätig sein und das deutsch-bulgarische Verhältnis verbessern könne. Darüber habe er sich mit Schmidt unterhalten. Schmidt habe gesagt, das wäre eigentlich Sache des auswärtigen Amtes. Bell habe erwidert, man müsse Leute finden, die sich direkt beteiligten. Darauf habe Schmidt erklärt, er werde solche Leute suchen. Er habe auch versprochen, an Bell 10 000 Mark nach Sofia zu schicken.

Dr. Weber behauptete heute gegen Schluß der Verhandlung, Schmidt habe die Reise des Generals Hoffmann nach London mit 5000 Mark finanziert. Sodann hat Rechtsanwalt Bär darum, daß dem Angeklagten Karunidze am Montag Gelegenheit gegeben werde, die Klage genauer zu behandeln. Damit war das Gericht einverstanden. Außerdem soll am Montag die Vernehmung von Bell zu Ende geführt und die Beweisaufnahme zum Komplex Karunidze-Sadattierschewitsch eröffnet werden.

## Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 9. Jan. Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Vollversammlung vom Donnerstagnachmittag den Gesetzentwurf über den deutsch-türkischen und deutsch-bulgarischen Konsularvertrag an. Ferner erklärte sich der Reichsrat damit einverstanden, daß die Geltungsdauer des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes je um 24 Jahre, bis zum 30. Juni 1932, verlängert wird. Beide Gesetze würden Ende April 1930 ablaufen.

Angenommen wurde weiter das Zündwarenmonopolgesetz. Hier hatten die Ausschüsse zwei wesentliche Änderungen an der Regierungsvorlage vorgenommen. Erstens hatten sie die Ausnahmestellung der Konjumgesellschaften beseitigt und zweitens beschlossen, daß der in dem Gesetz festgesetzte Kleinverkaufspreis von 30 Pf. für das Paket nicht ein Höchstpreis, sondern ein Festpreis sein sollte. Namens der preussischen Regierung beantragte Dr. Weismann, beide Bestimmungen der Regierungsvorlage wiederherzustellen. Nach längerer Debatte wurde der preussische Antrag, betreffend Wiederherstellung der Sonderstellung der Konjumgesellschaften, mit 49 gegen 17 Stimmen angenommen, allerdings mit zwei Änderungen, die von Bayern und von Sachsen vorgeschlagen wurden. Der bayerische Antrag ging darauf hinaus, jede Erhöhung des den Konjumgesellschaften zustehenden Kontingents hinauszuhalten. Nach dem sächsischen Amendement wurden den Konjumgesellschaften nur ein Kontingent von 19 000 Kisten zugewiesen. Mit 37 gegen 29 Stimmen wurde auch der preussische Antrag angenommen, wonach an Stelle des von den Ausschüssen beschlossenen Festpreises von 30 Pf. wieder der Höchstpreis der Regierungsvorlage trat. Die Vorlage im Ganzen wurde in einfacher Abstimmung angenommen; dagegen stimmten Sachsen und der Vertreter der preussischen Provinz Niederschlesien. Württemberg und Thüringen enthielten sich der Stimme. Der Reichsrat erklärte sich damit einverstanden, daß eine freigeordnete Reichsgerichtsstelle mit dem bisherigen Oberstaatsanwalt Schneidewin besetzt wird.

## Aus Kunst und Leben.

\* **Staatstheater.** Eine Anzahl von Neubestellungen in der gestrigen Opernvorstellung bot Gelegenheit zu einer kleinen Revue über unser gegenwärtiges Opern-Ensemble. Es wurde zunächst „Cavalleria Rusticana“ von Mascagni gegeben. Das Haus war gut besetzt. Der berühmte Wagner-Dirigent Hans Richter schrieb seinerzeit über diese Oper: „Sie ist ein Werk, welches gewiss seinem Schöpfer alle Ehre machen würde, wenn man es betrachtete als die Arbeit eines Konservatorium-Schülers; die Schwächen der Arbeit, die Ungleichheiten, der Mangel an Originalität — sind darin doch zu spürbar, als daß man es als ein Kunstwerk betrachten könnte.“ Hilft alles nichts: die drausäugigerische Art, wie hier Vorwürfe, aus der Lebensfülle nieder Volkstümlichkeit geschöpft, mit ungeschminkter Natürlichkeit in musikalische Akzente umgewandelt sind, — hat den unauflöslichen Erfolg dieser Oper bestimmt und ihr viele Nachfolger verschafft. Allen Wagner-Philosophen zum Trost. Auch gestern lies man sich wieder hinreichend gefangen nehmen. Der Raholm als „Turiddu“ blieb der Rolle kaum etwas schuldig. Für solche Töpen, wie diesen sächsischen Don-Don-Juan (oder den zwei Tage zuvor gesungenen „Verkaufen-Bräut“ „Bräutigam“) ist er bei seiner schönen Männlichkeit und ausgeprägten Stimmkraft der berufenste Vertreter. Zwar das erste „Ständchen“ hinter der Szene weckte gestern wenig Hoffnung — lyrische Anwandlungen entsprechen nicht ganz seiner Natur — aber in der effektvollen Szene mit „Santuzza“ ließ er es, bei vorzüglicher Deklamation an vollblütiger Stimmkraft nicht fehlen. Auf eine kleine, aber, wie mir scheint, wichtige Einzelheit in der Partie sei noch aufmerksamer gemacht: die Stelle, wo Turiddu klug behauptet, daß er die Nacht „in Francoforte“ gewesen sei, sollte noch deutlicher, wie der Komponist es vorschreibt, „meno e dolce“ — also gleichwie in seiner Verwirrung — gesungen werden; so wird wenigstens ein bählicher Zug im nicht gerade sympathischen Wesen dieses erst so brüskten, zum Schluß so wehleidigen „Selden“ gemildert. Eine Neuerscheinung war mir Fräulein Reinhardt als „Santuzza“. Wir wissen schon, daß dem Gestaltungstrieb dieser Sängerin kaum irgend welche Grenzen gesteckt sind: in dieser Hinsicht erinnert sie an das, was man an der großen Pariser Oper eine „grand' utilité“ nennt. Sie vertritt kein ausgesprochenes Genre — wie etwa die noch unerfahrene und vielleicht unerlebbare Edith Räder — aber ihre theatralische Begabung steht außer Zweifel, und sie weiß als „Santuzza“ durch

## Beamte und Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Bei den Freien Gewerkschaften, aber auch in Kreisen der Christlichen Gewerkschaften ist der Gedanke aufgetaucht, der notleidenden Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung dadurch zu helfen, daß man auch die Beamten beitragspflichtig macht. Man ist hierbei von der Erwägung ausgegangen, daß die Beamten, die das Risiko der Arbeitslosigkeit nicht zu tragen hätten, als eine Art Entgelt dafür zu den Lasten der Arbeitslosenversicherung beitragen sollen. Das Reichsarbeitsministerium, bei dem bisher ein entsprechender formulierter Vorschlag noch nicht vorliegt, hat sich daher auch nicht veranlaßt gesehen, sich mit diesem Gedanken zu beschäftigen. Sollten aber tatsächlich die Gewerkschaften mit einem derartigen Ansuchen an die Reichsregierung herantreten, so kann schon jetzt erklärt werden, daß es wenig Aussicht auf Erfüllung hat. Dadurch, daß man die Beamten zur Beitragspflicht heranzieht, ohne sie in den Genuss einer Gegenleistung der Reichsanstalt zu setzen, würde man das Prinzip der Versicherung durchbrechen. Es ist daher kaum anzunehmen, daß sich die Reichsregierung mit dem Gedanken anfreunden wird. Überdies dürfte der gewerkschaftliche Vorschlag im Reichstag und im Reichsrat kaum Aussicht auf Annahme haben.

## Größere Zuständigkeit der mittleren Beamten.

Berlin, 10. Jan. Im Rahmen der Arbeiten zur Reichsverwaltungsreform schweben, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, zwischen den Reichsressorts Erwägungen, den Beamten des mittleren Dienstes eine größere Zuständigkeit zu geben. Diese Bestrebungen knüpfen an Maßnahmen an, die bereits in Preußen seit längerer Zeit im mittleren Justizdienst getroffen sind und die sich sehr gut bewährt haben.

manche padende Einzelsätze im Spiel, durch manchen stimmlich markanten Ausdruck zu interessieren. Recht gut wukie sie die Opernscene von schlauernder Jagdbattelle zu kräftigem Aufschwung zu steigern — den Sturm offenbarend, der in Santuzza Seele lobt. Im Duett mit Turiddu hatte sie, dank ihrer rüstungslosen Akzentierung sehr gute Momente; nur mühte hier schauspielerisch die letzte Drohung „Auf dich die roten Öfen“ — mit erhobenen Armen als furchtbare Fluch wirkte! Am besten geriet der Sängerin wohl die letzte Scene, wo Santuzza dem „Alfio“ die Schuld seine Frau verrät. Fräulein Reinhardt wurde nebst Herrn Raholm und Herrn Geisse-Winkel, dem nun einmal unerwünscht himmelsgewaltigen „Alfio“, und Fräulein Pili Haas, der weichenstimmten „Mutter Lucia“, durch wiederholte Hervortritt ausgezeichnet. — In der nachfolgenden Oper „Der Baffasso“ exzellierte Herr Scherer als „Canio“, wie wohl dieser Meisterfinger mit seinem warmblütigen Tenor — Ton und Laut in eins vernehmend — so unmittelbar zu Derselben zu liegen! Aber auch der boshafte „Tonio“ des Herrn Steel, trotzdem der Künstler eine zwar bähliche, aber wohl allzu gemüthliche Erscheinung abgab, ist eine sehr anerkennenswerte Leistung: er schien ganz aufzugehen in der Darbietung dieses schwarzgalligen Bösewichts. Vorzüglich gab er den „Prolog“, der ihm auch — bei früherer Stimmtemperatur und vorzüglicher Textbehandlung lebhaften Beifall eintrug. Angenehm überraschte Fräulein Sacht als „Nedda“, erschien auch ein solches etwas „einstudiert“, so ließ die fleißige Sängerin doch entschieden lebensvolle Intentionen durchblicken und wukie denselben auch gesamtlich vollentsprechende Unterstützung zu leisten. Das Vogelstimmen-Lied wurde nicht ohne Schwung durchgeführt; die schwierige Scene mit „Tonio“ wirkungslos gesteigert; und im Liebesduett mit „Silfo“ — der in Herrn Schmidt-Walter einen in der Tat stimmlich und persönlich sehr liebenswerten Vertreter fand, wukie auch Fräulein Sacht durch jugendfrischen Ton und innigen Ausdruck wohl zu fesseln.

\* **Frankfurter Theaterbrief.** Man schreibt uns aus Frankfurt a. M. Auch das Frankfurter Schauspielhaus hatte an Silvester eine Riete zu verzeichnen. Und war verfiel man auf Noel Cowards „Gefallene Engel“. Noel Coward ist der Verfasser des vielgelesenen und unterhaltenden Lustspiels „Weelend“, „Gefallene Engel“ sind weder vielgelesen noch unterhaltsam. In Berlin war der „Erfolg des Stückes“ mehr ein solcher der beiden Hauptdarstellerinnen. Zwei Weile lang geschieht nichts, so gut wie nichts. Oder ist die Unterhaltung der zwei Damen, ihr Zanken, Schmollen, Essen, Trinken, Tanzen und alledem,

## Abschluß der Hochzeitsfeierlichkeiten in Rom

Rom, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) An der gelegentlich der Prinzenhochzeit veranstalteten großen Truppenparade haben 22 000 Offiziere und Soldaten aller Waffengattungen sowie 300 Flugzeuge teilgenommen. Kronprinz Umberto ritt selbst als Oberst an der Spitze seines Regiments. Dem seltenen Schauspiel wohnten auf der römischen Rennbahn über 200 000 Personen teil. Am Abend gab der Gouverneur der Stadt Rom in den drei eigens zu diesem Zweck miteinander verbundenen Palästen des Kapitols einen glanzvollen Empfang, an dem außer den königlichen Familien der Fürstlichkeiten etwa 4000 Personen teilnahmen. Vorher hatte im königlichen Palast ein Gala-Dinner stattgefunden. Im Anschluß an eine Illumination der Denkmäler und öffentlichen Gebäude der Stadt wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt.

## Die Kohlenkonferenz.

Genf, 9. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Bei der Einzelberatung des Barentwurfs über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau stieß heute der deutsche Änderungsantrag, die Braunkohlenindustrie, die bekanntlich in Deutschland fast ausschließlich über Tage arbeitet, grundsätzlich auszunehmen, auf starken Widerstand. Es entspann sich eine sehr lange und lebhaft Debatte, bei der sich die Arbeitnehmer geschlossen, aber auch der größere Teil der Regierungsvorteiler gegen den Antrag aussprachen. Die Abstimmung über den Barentwurf wurde schließlich zurückgestellt, da es nicht zweckmäßig erscheint, eine Entscheidung über seine Anwendung zu treffen, so lange kein Inhalt, also vor allem Arbeitszeit und Berechnungsart, nicht festgelegt ist.

## Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in England

London, 9. Jan. Nach einer Meldung des Organs der Arbeiterpartei, des „Daily Herald“, hat der Minister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Thomas, in Besprechungen mit Bankfreien erreicht, daß die fünf leitenden Banken Englands sowie die Bank von England Verpflichtungen eingegangen sind, deren Auswirkungen, wie man erwartet, einen belebenden Einfluss auf die Neuorganisation der Schließelindustrie haben werden, wodurch sich gleichzeitig eine Besserung der Arbeitslosigkeit ergeben wird. Die fünf Banken werden in gemeinsamer Arbeit große Kredite nicht nur für den Wiederaufbau der Wirtschaft, sondern auch für die Modernisierung der Maschinen und der Arbeitsmethoden bereitstellen.

## Aman Allahs Rückkehr nach Afghanistan unerwünscht.

Peshawar, 9. Jan. Nach einer hier vorliegenden Meldung leitete der König von Afghanistan, Nadir Schah, in einer Staatsaudienz, an der Vertreter verschiedener Stämme teilnahmen, mit, daß Vertreter Deutschlands, der Sowjetunion und Frankreichs bereits in Kabul eingetroffen seien. Der König fügte hinzu, daß Vorstellungen erhoben worden seien, um dem früheren König Aman Allah die Rückkehr nach Afghanistan zu ermöglichen. Die Vertreter der Stämme legten hiergegen heftigen Protest ein und die Teilnehmer der Staatsaudienz faßten einen Beschluß, wonach König Aman Allah eine Rückkehr nach Afghanistan unter keinen Umständen gestattet werden solle.

## Abreise der amerikanischen Delegation zur Marinekonferenz.

New York, 9. Jan. Der Dampfer „George Washington“ mit der amerikanischen Delegation für die Londoner Konferenz verließ den Pier von Hoboken heute nachmittag um 15.25 Uhr unter dem Jubel von Tausenden auf dem Pier versammelten Zuschauern. Die Delegation, einschließlich ihrer Berater, Sekretäre usw., umfaßt etwa 80 Personen. Vor der Abreise erklärte Staatssekretär Stimson: Wir erhielten aus allen Landesteilen Aushörungen guten Willens. Wir sind der festen Hoffnung, zu einem erfolgreichen Ergebnis unserer Mission zu gelangen.

womit sie sich die lange Wartezeit vertreiben, bis der Geleite nun endlich kommt, etwa Handlung? Wir erlebten einen Durchfall, der sogar das verstimmt Silvesterpublikum zu ungewohnten Mißbilligungserklärungen hinriß. Anstatt Silvesterunterhaltung, Silvesterlangeweile. Dafür der Aufwand an gestärkten Demdrücken und Defektkes? Nein, die Enttäuschung war zu groß. Die beiden Damen Dorothea Wied (blühend und charmant) und Kundra Siwert (elegant wie immer) taten, was sie konnten. Auch der langeschneite G. Lengbach und die beiden Gatten B. Verhoeven und W. Klam. — Im Neuen Theater servierte man „Die Sache, die sich Liebe nennt“, eine hübsche amerikanische Komödie von Edwin Burke. Mit schönem Erfolg. Willy Schmelnitz, der Realiseur, sorgte für eine kultivierte Inszenierung. Lydia Busch, Max Wittmann und Karl Günther, drei bewährte Stützen des Ensembles, ließen aus der Reihe der Mitwirkenden hervorgehoben. Dr. J. A. H.

\* **Das Königsberger Stadttheater.** Das heutige Opernhaus hat vor kurzem das Jubiläum seines 120jährigen Bestehens mit einer glanzvollen Festinszenierung von Wagners „Meistersinger“ begehen können. Trotzdem das Königsberger Opernhaus den kleinsten städtischen Zuschau unter allen deutschen Opernbühnen erhält und trotzdem der Besuch der Oper gegen früher sich vervielfacht hat, wird das Theater seine Fortien schließen müssen, wenn der städtische Zuschau nicht bewilligt wird. Welchen Schaden Ostpreußen durch die Schließung der einzigen großen Opernbühne der Provinz erleiden würde, ist nicht abzusehen.

\* **Shaw arbeitet an einem Buch über das Theater.** Shaw hat im letzten Jahr eine Monographie über eine der berühmtesten englischen Schauspielerinnen, Ellen Terry, fertiggestellt. Das Buch ist nur in wenigen Exemplaren erschienen und nur an einen engeren Freundeskreis Shaws zur Verteilung gelangt. Jetzt arbeitet Shaw daran, wie er einem seiner amerikanischen Freunde schreibt, diese Monographie zur Grundlage einer großen Studie über das Theaterwesen und die Schauspielkunst zu überbauen. In diesem Jahre wird erstmalig ein umfangreicher Briefwechsel Bernard Shaws herausgegeben werden. Die Einführung für diesen Briefwechsel wird die Gattin Bernard Shaws schreiben.

\* **Die Preissteigerung der Gutenberg-Bibel.** Im letzten Jahrzehnt hat die Gutenberg-Bibel, von der im ganzen bekanntlich 100 Exemplare gedruckt worden sind, von denen man noch heute 6 Pergament-Exemplare und etwa 1 Dutzend Papier-Exemplare kennt, ganz außerordentliche Preissteigerungen in Sammlerkreisen erfahren. Während 1898 für ein

## Wiesbadener Nachrichten.

## Vermögenssteueranmeldung für 1929.

Die Einheitsbewertung der Vermögen nach dem Stande vom 1. Januar 1928 behält auf Grund einer besonderen Verordnung auch für das Jahr 1929 ihre Gültigkeit, so daß eine neue Festsetzung der Einheitswerte nicht stattfindet. Die Veranlagungsarbeit der Finanzämter wird dadurch wesentlich vereinfacht, und die Steuerpflichtigen müssen mit einer baldigen Aufstellung der Vermögenssteuerbescheide rechnen.

Hatte sich die Vermögenslage eines Steuerpflichtigen im Laufe des Jahres 1928 so verändert, daß eine Neuveranlagung auf einen späteren Termin als den 1. Januar 1928 stattfand, dann wird der Veranlagung für 1929 der Vermögensstand bezw. der Einheitswert an diesem späteren Zeitpunkt zugrunde gelegt. Für viele Steuerpflichtige würden sich daraus, daß eine Neuveranlagung auf den 1. Januar 1929 nicht erfolgt, außerordentliche Vorteile ergeben, wenn die Vermögensverhältnisse sich im Laufe des vergangenen Jahres zuungunsten des Steuerpflichtigen verändert hätten. In solchen Fällen soll durch Billigkeitsmaßnahmen geholfen werden. Eine Neuveranlagung des Einheitswertes kann nur dann mit Erfolg beantragt werden, wenn sich der Einheitswert des Betriebs, Grund- oder auch des Gesamtvermögens infolge besonderer Umstände um mehr als den fünften Teil oder um mehr als 100 000 RM. seit dem letzten Feststellungsstermin (1. Januar 1928) verändert hat. Die besonderen Umstände dürfen allerdings nicht auf allgemeine Veränderungen der wirtschaftlichen Lage, unter der schließlich jeder Steuerzahler zu leiden hat, zurückgeführt werden (z. B. Preissteigerungen, Konjunkturschwüngen). Dagegen kann etwa eine Veränderung von Betriebsgegenständen, bei der der Erlös wesentlich hinter dem Buchwert zurückbleibt, u. U. zu einer Neuveranlagung führen. Es wird hierbei immer auf die besondere Lage des einzelnen Betriebes ankommen.

In allen Fällen, in denen aus Billigkeitsgründen eine Ermäßigung der Vermögenssteuer für 1929 gewährt worden ist, wird die Vermögenssteuer für 1929 in gleichem Umfang ermäßigt. Der Steuerpflichtige braucht dabei nicht nachzuweisen, daß die Voraussetzungen, unter denen die Ermäßigung für 1928 gewährt worden ist, auch für 1929 noch vorliegen. Dies gilt aber nur hinsichtlich der Billigkeitsmaßnahmen für den Haus- und Grundbesitz (Verkauf zu einem unter dem Einheitswert liegenden Verkaufspreis, Nichtvermietung zu 120 Prozent der Friedensmiete, bedürftige Eigentümer wohnungsbewirtschafteter Grundstücke, Zugrundelegen unrichtiger Bewertungsgrundlagen und Bauland) und für die Land- und Forstwirtschaft (insbesondere Zunahme der Verschuldung). Liegen die genannten Voraussetzungen aber erst für das Jahr 1929 vor, so muß der Steuerpflichtige einen besonderen Antrag stellen; die Vermögenssteuer wird dann in demselben Umfang ermäßigt, wie wenn die Voraussetzungen schon 1928 vorgelegen hätten. Der Antrag ist innerhalb eines Monats nach Zustellung des Bescheides beim zuständigen Finanzamt zu stellen.

Will ein Steuerpflichtiger mit Rücksicht auf seine besondere Notlage Ermäßigung für 1929 erwirken, so bedarf es ebenfalls eines besonderen Antrags. Diese Anträge werden daraufhin von den Finanzämtern nachgeprüft, ob die Voraussetzungen für eine Billigkeitsmaßnahme auch für 1929 gegeben sind.

Steuerpflichtige, bei denen eine Erhöhung der Freigrenze (z. B. Erreichung des 60. Lebensjahres) in Frage kommt, können bei Vorliegen der sonstigen gesetzlich festgesetzten Voraussetzungen Freistellung beantragen.

Zu den im Laufe des Jahres 1929 bereits gezahlten Vermögenssteuerbeträgen ist ein besonderer Zuschlag von 8 Prozent am 15. Februar 1930 zu entrichten. Zur Vermeidung von Zweifeln, ob dieser Zuschlag und die Voraussetzungen für 1930 von dem vollen oder dem ermäßigten Vermögenssteuerbetrag zu berechnen sind, hat der Reichsfinanzminister bestimmt, daß hierbei der ermäßigte Vermögenssteuerbetrag zugrunde zu legen ist.

Papier-Exemplar noch 58 000 M. bezahlt wurden, schnellste der Preis 1911 für dasselbe Exemplar bereits auf 116 000 M. Mark. Gegen Ausgang des Krieges wurden in London zwei Gutenberg-Bibeln für je 200 000 M. umgekauft. Im Vorjahre wurde nach Amerika eine Gutenberg-Bibel aus einem deutschen Kloster für annähernd 320 000 M. verkauft. Jetzt wird aus Warschau gemeldet, daß die Gutenberg-Bibel, die sich im Besitz des katholischen Priesterseminars in Pöls (früher Westpreußen) befindet, gleichfalls nach Amerika verkauft werden soll, und zwar wird als Kaufpreis die Summe von 470 000 M. genannt, der höchste Preis, der bisher überhaupt für eine Gutenberg-Bibel bezahlt worden ist.

Theater und Literatur. Das St. Galler Stadttheater hat die Nachdichtung der Komödie „Korall der Liebe“ nach Beaumarchais von Bernd Hofmann zur Aufführung erworben. — Der norwegische Volks-Schriftsteller Jakob Prede Bull hat in Kopenhagen im Alter von 78 Jahren. — „Von heute auf morgen“, die neue Oper von Arnold Schönberg, gelangt am 1. Februar im Opernhaus zu Frankfurt a. M. zur Aufführung. — Zwischen der Berliner und der Wiener Staatsoper in ein Streit um das Aufführungsrecht der Verdi-Oper „Simone Boccanegra“ (in der Werfischen Bearbeitung) ausgebrochen, der nunmehr zugunsten der Wiener Oper entschieden wurde. Das Werk wird am 12. Januar unter der Leitung von Clemens Kraus dort in Szene gehen. — Prof. Friedr. Karl Roedemeyer, Universitätslektor und Akademie-Dozent, wird am Sonntag, den 19. Januar, nachmittags, im Rahmen der Stunde des Rhein-Main-Verbandes für Volkshochbildung im Frankfurter Rundfunk über den Dichter und Romanschriftsteller „Wilhelm Holsamer“ sprechen.

Singende Kunst und Musik. Von der amerikanischen Hommen-Gesellschaft ist ein Preis für reine Friedenshymnen ausgeschrieben worden; es handelt sich zunächst um einen Text in englischer Sprache. Ein späterer Preis soll dann für die Melodie ausgeschrieben werden. Es ist der dritte Weltkriegenwettbewerb, den die Gesellschaft veranstaltet. Der erste galt einer Hymne für Niagara, der zweite einer neuen Hymne für Missionare. — Infolge der ungünstigen Finanzlage der Stadt Hamburg ist eine Ersparnisaktion geplant, durch die unter anderem das Orchester der Philharmonischen Gesellschaft und das Staatstheater-Orchester zusammengelegt werden sollen. — Die Stadt Leipzig hat den Allgemeinen Deutschen Musikverein eingeladen, im Jahre 1931 seine Gesamtagung wieder in Leipzig zu veranstalten. — Der deutsche Musikforscher Felix Bothen entdeckte in der Bibliothek von Florenz ein bisher unbekanntes Oratorium von Mozart. Das Werk führt den Titel „Missa“ und dürfte zwischen 1770 und 1775 komponiert worden sein. Der erste Teil ist in C-Dur, der zweite in C-Moll geschrieben. Der Text des Oratoriums stammt von Metastasio.

## Lohnsteuerabzugsbelege für das Kalenderjahr 1929.

Das Finanzamt teilt uns mit: Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in bar an die Finanzkasse abführen, bezw. in 1929 in bar abgeführt haben, haben bis zum 15. Februar 1930 nur Lohnsteuer-Überweisungslisten, Muster 1, für außerhalb der Beschäftigungsgemeinde wohnhafte Arbeitnehmer einzureichen. Die Lohnsteuer-Überweisungslisten sind, wie für 1927, nach den Gemeinden getrennt aufzustellen, in denen der Arbeitnehmer einen Wohnsitz hatte. Wohnorte der Arbeitnehmer in 1929 in mehreren auswärtigen Gemeinden, so ist er in die Lohnsteuer-Überweisungsliste jeder dieser Gemeinden aufzunehmen. (Groß-Wiesbaden gilt als eine Gemeinde.) Die Lohnsteuer-Überweisungslisten sind mit einer Bescheinigung zu den Lohnsteuer-Überweisungslisten (Muster 2) gesammelt einzureichen. Sind im Kalenderjahr 1929 keine auswärtswohnenden Arbeitnehmer beschäftigt worden, so hat der Arbeitgeber bis zum 15. Februar 1930 nur eine Bescheinigung (Muster 3) einzureichen. Formulare werden vom Finanzamt — Lohnsteuerstelle — Nikolaistraße 13, Zimmer 1 — kostenfrei verabfolgt. Soweit die Lohnsteuer in Steuermarken entrichtet worden ist, hat der Arbeitnehmer spätestens bis zum 15. Februar 1930 seine Steuerkarte und die Einlagebogen mit den entwerteten Steuermarken für 1929 an das Finanzamt (Nikolaistraße 13) abzuliefern. Hierbei ist darauf zu achten, daß die Spalten für Lohn und Lohnsteuer ordnungsmäßig ausgefüllt und aufgerechnet sind. Auf die Verpflichtung zur Einlieferung der Steuermarken durch die Arbeitgeber und Geschäftsräume hinzuweisen. Für alle Arbeitnehmer, deren Arbeitseinkommen im Kalenderjahr 1929 mehr als 1200 RM. betragen hat, sind seitens der Arbeitgeber bis zum 31. Januar 1930 Lohnzettel nach dem vorgeschriebenen Muster an das für den Wohnsitz des betreffenden Arbeitnehmers zuständige Finanzamt einzureichen.

— **Erleichterungen im Verkehr mit Wild.** Im Verkehr mit Wild sind gewisse Erleichterungen zugelassen worden. Die Ortspolizeibehörden und die Landräte in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern können sie auf Widerruf zugestehen, wenn der Vertrieb von Wild aus Rühlhäusern mit Einrichtungen für einen ordnungsmäßigen Betrieb der besonderen Kontrolle der Polizei unterstellt ist. Insbesondere muß dem Beauftragten der Polizei Zutritt zu den Räumen gesichert werden, die zur Aufbewahrung des Wildes dienen. Flugwild darf vertrieben werden, wenn es mit einer Blombe gekennzeichnet ist. Haken können durch eine Blombe an der Hese des rechten Hinterlaufs gekennzeichnet werden. Das mit der Ohrmarke versehene Elch-, Rot-, Dam- und Rehwild darf vertrieben werden, wenn die Teile mit einer Blombe gekennzeichnet sind, ehe sie das Rühlhaus verlassen. Elch-, Rot-, Dam- und Rehwild, das mit einer Ohrmarke nicht versehen ist, kann auf Antrag bis zum 15. Tage nach Beginn der Schonzeit durch Blomben an Rücken, Keulen und Blättern gekennzeichnet werden. Neben der Blombe ist eine Nummer nicht nötig.

— **Interessante Zahlen des Wiesbadener Fremdenverkehrs.** 1896 überschritt die Kurstadt Wiesbaden mit 108 511 Gesamtfrequenz die ersten Hunderttausend. Im Jahre 1903 hatte bei 124 125 Personen Gesamtfrequenz die Zahl der eigentlichen Kurgäste schon 44 493 betragen. 1907 wurden 72 000 Kurgäste mit längerem Aufenthalt und 108 000 Passanten, also eine Gesamtfrequenz von 180 000 Personen ermittelt. Die bisher höchste Zahl im Fremdenverkehr erzielte Wiesbaden im Betriebsjahre 1913/14 mit rund 192 000 Kurgästen und Passanten, wobei 65 000 Kurgäste mit längerem Aufenthalt waren. Bei diesem regelmäßigen Aufstiege wären bald die zweiten Hunderttausend überflügelt worden, wenn sich der Weltkrieg mit seinen schweren Folgererscheinungen nicht dazwischen geschoben hätte. Im Jahre 1925 wurden nur 92 000 Personen im Fremdenverkehr gezählt. 1926 machte sich bereits wiederum ein Aufstiege bemerkbar. Die Frequenz betrug etwa 130 000 und 1929 wurde Wiesbaden schon von rund 152 000 Fremden besucht.

— **Die deutsche Auswanderung in der ersten Jahreshälfte 1929.** Der Mangel an Arbeitsmöglichkeit und die Schwierigkeit der Gründung einer Existenz, haben wie eine Zusammenfassung des statistischen Reichsamtes zeigt, in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres 308 444 Deutsche veranlaßt, ihr Heimatland zu verlassen und nach Übersee auszuwandern. Unter diesen Auswanderern befanden sich rund 25 000 selbständige Personen. Mehr als die Hälfte stammten aus Industrie, Handel und Verkehr. 19,1 Prozent gehörten Land- und forstwirtschaftlichen Kreisen an während der Rest sich auf Angehörige der Verwaltung, sowie auf die freien Berufe verteilte. Aus der Industrie waren besonders stark vertreten Angehörige der Eisen- und Metallindustrie, ferner Elektrotechniker, sowie Feinmechaniker mit insgesamt 4363 Personen. Von den übrigen Berufsgruppen hatten das Baugewerbe, die Bekleidungsindustrie, sowie das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe eine außerordentlich hohe Zahl von Auswanderern aufzuweisen. Die Textilindustrie, die Lederindustrie und die chemische Industrie treten demgegenüber stark in den Hintergrund. Soweit sich die Staatsangehörigkeit feststellen ließ, entfielen von den Auswanderern 13 657 auf Preußen, 5433 auf Bayern, 1544 auf Sachsen und 2312 auf Württemberg.

— **Eine neue Tier- und Pflanzenschutzverordnung.** Eine Verordnung zum Schutze von Tier- und Pflanzensorten in Preußen ist mit Beginn des Monats in Kraft getreten. In den Bestimmungen, die sich auf den Schutz von Tieren beziehen, bezieht sich § 4, daß der Schrot- oder Postenschuß auf Rot-, Dam- und Rehwild verboten ist, und daß das gleiche für den Schuß mit geschädigtem Blei gilt. Verboten ist, geschützte Tiere lebend oder tot, ihre Puppen, Larven, Eier, Eierhäuten und Nestern, ebenso geschützte Pflanzen oder Pflanzenteile feilzuhalten, anzukaufen, zu verkaufen, zu handelseweden zu befördern oder Rechtsgeschäfte anderer Art über ihren Erwerb anzubieten, zu vermitteln oder abzuschließen. Für den Verkehr mit jagdbaren Tieren und ihre Einfuhr gelten die Vorschriften der Jagdgesetze. Wer Pflanzen geschützter Arten oder ihre Teile zu handelseweden anbietet oder befördert, muß sich über ihre Herkunft ausweisen. Der zur Ausübung der Jagd Berechtigte darf Tiere, die jagdbar und besonders in den Bestimmungen aufgeführt, in den angegebenen Zeiten erlegen. Wer den Bestimmungen zuwider handelt, wird mit Geldstrafe oder mit Haft belegt. Geschützte Tierarten sind von Insekten, die Apollonfalter, der Hirschkäfer, von Ariehtieren und Lurche die Sumpfschildkröte. Von Vögeln alle in Europa einheimischen wildlebenden Vogelarten mit folgenden Einschränkungen: Der Hausperling, der Felsperling, die Elster, der Eichelhäher, die Rabenkrähe, Rebhühner und Saatkrähe, der Haubentaucher, der Fischreiher, der Hühnerhäher, der Sperber, die Lohrweihe und das Bleschuh, sowie die jagdbaren Vögel. Von den Säugetieren sind geschützt: Wildschweine, Edelmarder, Ketz, Haselmaus, Siebenschläfer, Biber, Reh, ausgenommen vom 1. November bis 31. Dezember, und Elch. Geschützte Pflanzensorten sind 25, darunter der Königshorn, Seidelbast, gelber Fingerhut, Enzian, Pflanzensorten, deren unterirdische Dauerorgane geschützt sind, sind Maiglöckchen, Schneeglöckchen, Leberblümchen und Himmelschiffchen (Prümel).

— **Wie oft darf ein preisgekröntes Lied gesungen werden?** Eine für Gesangsvereine wichtige Entscheidung fällt die Zivilkammer des Landgerichts Mainz. Im Jahre 1928 veranstaltete der M.G.G. „Einigkeit“ Odenheim einen Gesangspreiswettbewerb. Aus den Wettstreitbedingungen ging unzweideutig hervor, daß selbstgekrönt wurden, nicht ausgelassen waren. Trotzdem beabsichtigte der „Sängerbund“ Gumbshausen, einen Chor zu singen, der 8 Tage vorher in Worms-Prüfungsheim preisgekrönt worden war. Zwei Tage vor dem Odenheimer Fest erhob ein anderer Verein Protest gegen diesen Vorstoß. Das Schiedsgericht des festgebenden Vereins wies Gumbshausen zurück. Am Festtage kam Gumbshausen aber doch mit seiner gesamten Sängerschar und begründete seine Handlungsweise damit, daß der Chor am Tage der Anmeldung noch nicht preisgekrönt war. Die Vereine waren jedoch alle anderer Ansicht und schlossen Gumbshausen von der Wertung aus. Gumbshausen verklagte den Gesangsverein Odenheim, und das Amtsgericht Bingen wies die Klage zurück. Die Gumbshausener Sänger legten Berufung gegen das Binger Urteil ein, doch konnte auch die Zivilkammer des Landgerichts Mainz der Klage nicht stattgeben. Die Berufung wurde kostenfällig verworfen.

— **Ein Fünftausend für jeden Deutschen.** Silbermünzen zu 5 M. sind im Dezember 1/4 Million neu geprägt worden, so daß jetzt ein Vorrat von über 58 1/2 Millionen vorhanden ist und nahezu ein Fünftausend auf jeden Bewohner Deutschlands kommt. Silbermünzen zu 50 Pf. hat im Dezember Berlin nicht ganz 1/4 Million geprägt. Deren Bestand übersteigt mit 130 Millionen jetzt den der alten aus Aluminiumbronze.

— **Großstadter Sterblichkeit.** Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der zweiten Dezemberwoche vom 8. bis zum 14. genau auf derselben Höhe gehalten, wie in der Vorwoche, 10,2 auf 1000 Ortsanfässige im Jahr. Sie blieb ferner gleich in Kiel mit 10,2, Karlsruhe mit 11,5 und Stuttgart mit 9,3. Sie fiel in ganz Berlin auf 10,9, Alt-Berlin 11,5, Neu-Berlin 10,4. Essen 8,0. Dortmund 9,5. Bochum 9,9. Oberhausen 9,7. Münster i. W. 7,1. Hamburg 10,9. Stettin 11,6. Breslau 12,9. Gleiwitz 9,1. Hannover 8,9. Magdeburg 11,8. Braunschweig 9,6. Erfurt 9,3. Harburg-Wilhelmsburg 5,9. Leipzig 11,0. Plauen i. V. 7,8. Frankfurt a. M. 7,2. Mannheim 7,7. Mainz 10,9. Nürnberg 10,7. Augsburg 8,6. Sie fiel in Köln auf 8,9. Düsseldorf 8,1. Duisburg-Essen 9,0. Barmen-Elberfeld 9,5. Gelsenkirchen-Buer 11,2. Aachen-Uerdingen 10,2. Aachen 10,1. Bogen 10,9. Mülheim a. d. R. 7,5. Bremen 11,5. Königsberg i. P. 12,8. Altona 11,3. Lübeck 11,3. Dinslaken 11,6. Halle 11,8. Rastatt 8,0. Dresden 10,5. Chemnitz 9,7. Wiesbaden 8,4. Ludwigshafen 12,6. München 12,3. Saarbrücken 7,7.

— **Festsetzung der Fristen nach der neuen Fernsprechnung vom 1. Februar.** dringende Gespräche mit Voranmeldung, für die bei der Anmeldung eine bestimmte feste Ausführungszeit gewünscht wird. Die feste Ausführungszeit kann nachträglich geändert werden. Es können auch andere Gespräche nachträglich in Festsetzungssprache umgewandelt werden. Zwischen der Anmeldung oder zwischen dem nachträglichen Antrag und der festen Ausführungszeit muß ein Zeitraum von mindestens einer halben Stunde liegen. Eine Gewähr für die Verstellung der Verbindung zur angegebenen Zeit übernimmt die Post nicht. Ist zur gewünschten Zeit ein anderes Gespräch im Gange oder liegen Anmeldungen auf Gespräch vor, die den Vorrang vor dem Festsetzungssprache haben, so werden zunächst diese abgewickelt. Gehen für dieselbe Zeit mehrere Anmeldungen auf Festsetzungssprache ein, die über dieselben Leitungsverbindungen abzuwickeln sind, so werden sie in der Zeitfolge ihrer Anmeldung ausgeführt. Bei gleicher Anmeldezeit bestimmt die Vermittlungsstelle die Reihenfolge.

— **Entlassung eines Straßenbahnwagens.** Heute früh entlastete in der Kaiserstraße ein Motorwagen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft. Der Wagen sprang aus den Schienen, fuhr noch einige Meter über die Straße und stürzte um. Der einsame Fahrgast blieb unverletzt, ebenso das Personal. Der Wagen selbst wurde kaum beschädigt, sogar die Scheiben sind ganz geblieben. Der Verkehr wurde aufrecht erhalten und der Wagen von dem Hilfswagen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zum Teil auseinander genommen und abtransportiert.

— **Wiesbadener Viehmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 9. Januar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 22 Ochsen, 10 Bullen, 66 Kühe oder Färsen, 139 Kälber, 326 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 5 Ochsen, 3 Bullen, 27 Kühe oder Färsen, 126 Kälber, 71 Schafe, 176 Schweine. Marktpreis: Mittleres Geschäft. Bei Großvieh verbleibt Überstand. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 58–62, b) 1. 55–57 Pf. Bullen: a) 56–58, c) 48–54 Pf. Kühe: b) 40–45, c) 35–38, d) 25–32 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 56–61, b) 50–55 Pf. Kälber: c) 82–86, c) 1. 74–80, d) 60 bis 72 Pf. Schafe: a) 1. 52–54, b) 46–50, d) 42–45 Pf. Schweine: b) 82–84, c) 81–84, d) 82–84, e) 80–82, f) 79–80 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 85 M. 4 Stück, 84 M. 32 Stück, 83 M. 34 Stück, 82 M. 97 Stück, 81 M. 41 Stück, 80 M. 29 Stück, 79 M. 9 Stück. Die Preise für Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließlich sämtliche Spezies des Handels als Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Gerichts-Personalien.** Landgerichtsrat Kremers vom hiesigen Landgericht ist für die Dauer von vier Wochen zur informatorischen Beihilfung zur Polizeiverwaltung nach Frankfurt a. M. abgeordnet, während dieser Zeit führt Landgerichtsrat Kipper vertretungsweise den Vorsitz der Kleinen Strafkammer. — Landgerichtsrat Jäger ist als Hilfsrichter an das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. abgeordnet. — Als Hilfsrichter wurden an das hiesige Landgericht beordert die Gerichts-Assessoren Jagen und Rullmann.

— **Mitglieder des Staatstheaters am Arbeitsgericht.** Der gestern nachmittags 4,30 Uhr am Arbeitsgericht angelegte Termin zur Weiterverhandlung in Sachen der Mitglieder des hiesigen Staatstheaters Thilo Hummel und Hans Bernhoff gegen ihren Intendanten Besser wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. Es hat den Anschein, als ob die Parteien sich friedlich einigen.

— **Auffindung einer Falschmünzwerkstatt.** Wie wir seinerzeit meldeten, ist der Gemeinderat Hermann von Gemmerich vor etwa 8 Wochen verhaftet worden, weil er in verschiedenen Städten an der Falschmünzwerkstatt in Umlauf setzte. Nach eingehenden Nachforschungen der Landespolizei in Wiesbaden und des Untersuchungsrichters beim Landgericht Wiesbaden ist es am Donnerstag gelungen, die Falschmünzwerkstatt in einer kleinen Mühle bei Bacheln im Taunus zu ermitteln. Sie wurde ausgehoben und der 26jährige Müllersohn Minor verhaftet, da er die Scheine angefertigt hat.

— Vermittelt wird seit dem 4. d. M. der Schreiner Fritz Schmidt, 4. 1. 72 zu Wiesbaden geboren. Beschreibung: 1,70 Meter groß, schmächtig, grau-gemischte Haare, kurzgeschnittener Schnurrbart, längliches, bleiches Gesicht, blaue Augen, Zähne lückenlos, nach vorn gebeugte Haltung. Kleidung: Graubrauner Schnitthut, abgetragener Rock mit Streifen, dunkle Weste, graue Hosen, Normalhemd, Unterjäckchen, weißer Umlegekragen, rötliche Deckrawatte, grauwollene Strümpfe, schwarze Schnürschuhe. Mitteilung über den Aufenthalt des Vermittelten nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 39, entgegen.

— Gefundene Gegenstände. In der Zeit vom 30. Dezember 1929 bis 5. Januar 1930 wurden bei der hiesigen Polizeiverwaltung als gefunden folgende Gegenstände angemeldet: 1 Eisenbahngepäcktasche; eine Anzahl Grammophonplatten; 1 Öfenröhre; 1 Messinstrument; 1 goldene Halskette; 1 Damenring mit rotem Stein; 1 silberne Armbanduhr; 1 Kinder-Gummihose; 1 Zahnstocher; 1 Saft mit schmutziger Wäsche; 1 gold. Damenring mit grünem Stein; 1 Fahrrad, Marke „Ariadur“; 1 wildled. Handtäschchen mit Inhalt; 1 silb. Vorkette mit kurzem Stiel; 1 gold. Armband; 1 Gummi-Regenmantel; 1 fl. braunes Portemonnaie mit geringem Gelddbetrag; 1 gold. Kettenarmband; 1 weiße Perlenkette; 1 brauner Damenschirm. — Zugeschrieben: 1 fl. schwarzer Hund mit braunen Füßen und Ohren. — Beim Fundbüro Wiesbaden-Erbenheim abgegeben: 1 Bund Schlüssel mit Nummerkürchen.

— Schulnachrichten. Ernennungen: Der Lehrer Johann Linder in Königstein ist vom 1. April 1929 ab zum Hauptlehrer an der Volksschule daselbst ernannt worden. Der Lehrer August Schneider in Wiesbaden-Altstadt ist vom 1. Juni 1929 ab zum Hauptlehrer im Schulverband Wiesbaden ernannt worden. Die Lehrer Karl Reim, Theodor Heima, Hermann Deterich, Wilhelm Dörber, Karl Scherer, Philipp Müller und Ludwig Weber in Frankfurt a. M. sind vom 1. Oktober 1929 ab zu Konrektoren im Schulverband Frankfurt a. M. ernannt worden. Die Lehrer Peter Rahnein und Wilhelm Kidel in Frankfurt a. M. sind vom 1. Juli 1929 bzw. vom 1. August 1929 ab zu Konrektoren im Schulverband Frankfurt a. M. ernannt worden. Dem Lehrer Theodor Boenig in Dellenbach ist vom 1. Oktober 1929 ab die erste Schulleitung an der Volksschule daselbst endgültig übertragen worden. — Anstellungen: Einseitige: Selmut Kemmerer, ev. Lehrer, Eppendorf, 1. 12. 29; Emil Menges, ev. Lehrer, Mornshausen a. S., 1. 12. 29; Eduard Bondorf, ev. Lehrer, Mornshausen a. S., 1. 1. 30. Endgültige: Friedrich Welsch, ev. Lehrer, Els., 1. 12. 29; Adolf Fischer, ev. Lehrer, Mittelschulbach, 1. 11. 29; Wilhelm Jäger, ev. Lehrer, Dauthe, 1. 10. 29; Adolf Kibacher, ev. Lehrer, Dirsberg, 1. 12. 29; Paul Neumann, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Heinrich Blakdach, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Willi Weber, ev. Lehrer, Limbach, 1. 12. 29; Valentin Metz, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Theodor Zimmermann, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Heinrich Reisk, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Heinrich Steul, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Heinrich Glöhner, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Hermann Kleinhardt, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Walter Daibach, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Hugo Gontarski, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Georg Löw, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Wilhelm Höttenmeier, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Friedrich Eichenhuth, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Friedrich Enders, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Heinrich Edert, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Karl Jung, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Walter Ritz, ev. Lehrer, Königberg, 1. 12. 29. — Verletzungen: Karl Quilmann, ev. Lehrer, von Grebenroth nach Hochheim, 1. 1. 30. — Pensionierungen: Karl Schüttler, ev. Rektor, Frankfurt a. M., 1. 4. 30. — Im Schuldienst gestorben: Johann Hilger, kath. Hauptlehrer, Mengerskirchen, 27. 11. 29.

— Volkshochschule. Bei der am Sonntag, nachmittags 4½ Uhr, in der Aula des Oberseums am Felsenpab stattfindenden Eröffnungsfest der Volkshochschule kamen Worte von Prof. Fink und Wagenfeld zum Vortrag. Ausführende sind: Kirchenmusikdirektor Petersen, 3. Böhm (Staatstheater), C. Dingler, C. Gunkel, J. Weimer (Staatstheater). Programme in der Geschäftsstelle und am Eingang der Aula.

— Nassauischer Verein für Naturkunde. Montag, den 13. Januar, abends 8¼ Uhr pünktlich, wird Herr Professor W. Fresenius im Vortragssaal des Museums über „Kunstseide und Cellulose“ sprechen. Gäste sind willkommen und haben freien Zutritt.

— Freireligiöse Sonntagsfeier. Am Sonntag, nachmittags 6 Uhr, spricht Prediger Tschirn in der Stadtortoroneienstehungs- und Kathausen über das Thema: „Familie, Volk und Menschheit“. Am Harmonium Kammermusiker Wittwer.

— Wiesbaden-Schierstein. Die letzte Vorstandssitzung des Bezirksvereins Schierstein beschäftigte sich unter anderem mit den von der Stadt erhobenen Friedhofsgeldern. Die Gemeinde Schierstein hat früher schon für die Erlaubnis zum Setzen von Grabsteinen keinerlei Gebühren oder Abgaben erhoben, heute dagegen wird gemäß der städtischen Friedhofsgeldordnung, die auch für Schierstein maßgebend ist, die Erlaubnis für das Setzen eines Rahmens nur gegen Zahlung von 15 M. und für das Setzen eines Grabsteins gegen eine Zahlung von 30 M. erteilt. Ferner wurde die Frage der Beseitigung der Gärten in der Mittelstraße erörtert. Bekanntlich wurde die Entleerung der Gärten bereits von der alten Gemeindevertretung beschlossen, von der Stadt jedoch bisher noch nicht durchgeführt. Für den lebhaften Verkehr sind die Gärten, die mitten auf der Fahrbahn liegen, außerordentlich hinderlich. In einer Zuschrift wird auf die unzulässige Beleuchtung der Wiesbadener Landstraße hingewiesen. Von Wiesbaden bis zur Kahlenmühle ist für Beleuchtung gefordert; auf der weiteren Strecke nach Schierstein dagegen fehlt jede Beleuchtung, selbst die Öfenbushaltestellen sind im Dunkel der Nacht nicht erkennbar. Geeignete Schritte zur Behebung der dem Bezirksverein bekanntgewordenen Mängel würden vom Vorstand sofort eingeleitet.

— Wiesbaden-Erbenheim. Am 8. Januar hatten sich zu der ersten diesjährigen Holzverksteigerung sehr viele Kautlehaber im Distrikt „A vordere Brücke“ eingefunden. Das bestmögliche Eichenkammholz kostete 29 M. und Buchenholz 21 M. pro Kubikmeter. Das Kammholz Eichenkammholz kam 8 M. Das Kammholz Buchenholz kostete sich auf 38–48 M. Knüppel (4 Kubikmeter) auf 28 bis 32 M. 100 Eichenwellen wurden mit 12 M. bezahlt, und die gleiche Menge Buchenwellen mit 16–18 M. Der Gesamtserlös bezifferte sich auf 4800 M.

— Wiesbaden-Kloppenheim. Die Eheleute Karl Gohmann und Frau Maria, geb. Höber, Inhaber der bekannten Wirtschaft „Zur Rose“, begingen dieser Tage das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

## Die Direktoren höherer Lehranstalten tagen in Wiesbaden.

Die 3. Tagung der Direktoren höherer Lehranstalten von Hessen-Rassau wurde am Donnerstag im Kleinen Kurhausaal durch den Vizepräsidenten des Provinzial-Schulkollegiums von Hessen-Rassau, Dr. Sondag (Kassel), eröffnet. Dr. Sondag leitete seiner Rede voraus, daß 1911 die erste Tagung stattgefunden habe, dann trat eine längere Pause ein — durch den Weltkrieg und seine Folgen hervorgerufen —, so daß erst 1927 die zweite amtliche Tagung stattfinden konnte. In Zukunft aber wird man etwa alle 2 Jahre tagen. Vizepräsident Dr. Sondag begrüßte sodann die Vertreter der Stadt Wiesbaden, Schuldezernent Stadtrat Dr. Osterheld, die Vertreter des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Ministerialrätin Dr. Heinemann und Ministerialrat Ribert, den Vertreter der Regierung, Oberregierungs- und Schulrat Dr. Liese, sowie die Vertreter der verschiedenen Schulabteilungen, u. a. Kassel und Frankfurt, die Vertreter der Lehrerschaft, des Philologenverbandes, des Zeichen- und Musiklehrerverbandes. Dr. Sondag erwähnte, daß die diesmalige Tagung durch Hinzutritt der Oberstudien- und Studienräte auf einer breiteren Basis aufgebaut worden ist und man bestrebt ist, in den nächsten Tagungen die Basis noch zu vergrößern. Er führte u. a. aus, daß der heutige Staat mit dem früheren nicht verglichen werden kann. Es gilt also, die Jugend auf diesen Staat vorzubereiten und sie ihm anzuweisen. Alle Schulen haben die Aufgabe, nicht allein Kenntnisse irgend einer Art zu vermitteln, sondern es ist nötig, in einem Schüler das zu wecken, was er später einmal als Staatsbürger braucht. Die Jugend muß darauf vorbereitet werden, im Kampf des Lebens standhalten zu können. Bei dieser Erziehung ist es namentlich notwendig, daß sie von vorbildlichen besonders befähigten Lehrern geleitet wird. — Stadtrat Dr. Osterheld bot den Teilnehmern der Tagung den Willkommengruß der Stadt Wiesbaden und sagte u. a.: Trotz aller Not sehen wir mit Entschlossenheit der Zukunft entgegen, und wenn in diesem Jahr uns hoffentlich noch die Stunde der Befreiung schlägt, und Deutschland uns nicht verläßt, dann geht es wieder vorwärts. Wiesbaden gilt zwar als internationales Bad, mühte aber doch mehr von Deutschen besucht werden. Gerade diejenigen haben sich während der Besatzung abhalten lassen, herzukommen, die sonst das Wort national im Munde führen, aber aus Angst mit der Besatzung in Tuschführung zu kommen, unsere Kurstadt meiden. Trotz der großen Sorgen, die auf unsere Stadt lauten, können wir uns rühmen, stets versucht zu haben, die Schulen zu pflegen. Der Zuschuß für die hiesigen Schulen beträgt noch 4 Mill., eine Ziffer, die dem Stadtkämmerer ein Ehrengewinn ausstellt. Wenn es auch manchmal so aussieht, als ob die Städte nicht so freudig an ihrer Seite stehen, so seien Sie versichert, wir sind Ihre Mitstreiter.

Es sprachen hierauf noch Oberregierungs- und Schulrat Dr. Liese, Studienrat Dr. Hunkle (Frankfurt) vom preussischen Philologenverband, Dr. Kiehlmann von der pädagogischen Akademie Frankfurt, Studienrätin Dr. Diebel (Frankfurt) und Zeichenlehrer Zidwoltz (Frankfurt).

Oberstudienrat Dr. Deiters hielt einen Vortrag über „Die Probleme der Lehrplanarbeit“. Der Redner kam zuerst auf die Weltkonferenz der Pädagogen in Dessau zu sprechen, und erläuterte die Theorien der deutschen Pädagogen Eggersdorfer und Wittmann, sowie die des Amerikaners Rugg, die er am Schluss einander gegenüberstellte. Die Verschiedenheit liegt in der Voraussetzung der Bildungssituation. U. a. legen wir in Deutschland großes Gewicht auf Fremdsprachen, was beim Amerikaner nicht der Fall ist. Die Welt- und Lebensanschauung zwischen beiden Völkern sind auch ganz verschieden. Trotzdem gibt es gemeinsame Übereinstimmungen, und zwar besonders schon die architektonische Grundlage.

Die Tagung war von etwa 125 Herren und 25 Damen besucht. Unter den Direktorinnen befanden sich 4 Universitätsfrauen aus den Städten Weimar, Frankfurt, Gießen und Kassel, die Direktorinnen des Instituts St. Maria der Engländerinnen Fräulein von Wiesbaden und Fulda, die Direktorin der Schulschwestern von Kassel und die Direktorin vom Orden der „Dienstmägde Christi“ zu Limburg.

## Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

• Literarische Gesellschaft. Ludwig Renn, der bekannte Verfasser des bedeutenden Buches „Krieg“, das wegen der sachlichen Einstellung zu seinem Thema von der Kritik fast einmütig als das beste Kriegsbuch bezeichnet wird, liest am Donnerstag, 16. Jan., abends 8 Uhr, auf Einladung der „Literarischen Gesellschaft“ im Kasinoaal.

## Aus dem Vereinsleben.

• Die Weihnachtsfeier des MGB „Fidelio“, welche am Neujahrstage im Vereinslokal Rath Gesellschaften, Dohlemer Straße, stattfand, nahm bei zahlreichem Besuch einen schönen Verlauf. Nach einleitenden Worten des Ehrenvorsitzenden A. Poschmann folgten als Begrüßungsschöpfung „Stille Nacht“ von Gruber und „Sanctus“ von Schubert, welche, wie die sich anschließenden anreihenden Volkslieder unter der bewährten Leitung des Ehrenvorsitzenden, Lehrer W. Heins, klarschön und gefühlvoll zu Gehör kamen. Fräulein Anna Diegel brachte einen sinnigen Prolog ein, der zum Vortrag, als Aufsatz zu den Darbietungen ihres „Vereins der Kunstfreunde, Wiesbaden“, die sich an diesem Abend in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellten. Eine Dame dieses Vereins, Fräulein Sauer, erlaubte die Anwesenden durch zwei Sonettis: Arie der Rosine aus „Barbier von Sevilla“ und „Warnung“ von Mozart, und erzielte damit großen Beifall. Inzwischen war auch der Weihnachtsmann eingetroffen und bedachte eine erwartungsvolle Kinderzahl mit allerlei kleinen praktischen Geschenken. Weitere Rezitationen des Herrn Bolduan, ebenfalls Mitglied der „Kunstfreunde Wiesbaden“, brachten eine angenehme Abwechslung. Den Schluß bildete ein von Mitgliedern dieses Vereins gegebenes Theaterstück „Stielnot in Brunnensattel“, ein lustiges Kleinod, welches den Darstellern alle Ehre machte. Somit dürften alle Gäste der „Fidelio“ von der Feier befriedigt worden sein.

• Die „Landsmannschaften der Norddeutschen“ feierten ihr 2. Stiftungsfest am 4. Januar im Kreise zahlreicher Landsleute und Gäste. Der geschmückte Saal mit seinen weihnachtlichen Tafeldekorationen gab der Veranstaltung einen feierlichen Rahmen. Die reichhaltige Vortragsfolge begann mit einem allegorischen Vorspiel „Das alte und das neue Jahr“. Die Musikvorträge eines Trios (Klavier, Geige, Cello) brachten Leben in die Gesellschaft. Frau Wanda Mandel (früher am Staatstheater) und Frau Martha Schütz erfreuten durch ihre Gesangsvorträge

und erzielten reichen Beifall. Besondere Freude bereitete Kapellmeister Otto Schilling durch sein künstlerisches Spiel. Zur Aufführung gelangte ein plattdeutsches Schwank „Lotte Bullmich“ oder „En Kösch von St. Pauli“. Hier bot Frau Minna Fried. Ate als Urtyp einer echten Hamburger Kösch eine Gansleistung, welche die Lachmuskeln der Zuhörer in dauernder Bewegung hielt. Auch die anderen Mitspieler boten Vortreffliches und wurden durch reichen Beifall belohnt. Den Abschluß bildeten die Vortragsreden Niederdeutscher Volkstänze. Eine Verlosung und eine Blumenpolonaise mit anschließendem Ball vereinigte höchst befriedigend alle Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde.

• Der „Stolze'sche Stenographen-Verein“ (E. S. Stolze-Schren), Wiesbaden, hielt am Sonntag, 5. Januar d. J., im unteren Saale des Rath. Gesellschaften eine stark besuchte Weihnachtsfeier ab. Der 1. Vorsitzende Josef Schmitt begrüßte die Erschienenen und wies auf die Tätigkeit und den Wirkungskreis des Vereins hin. Das reichhaltige Programm widmete sich unter Leitung des Schriftführers Karl Simon auf ab und fand reichen Beifall. Nach einem Eröffnungsmarsch der Kapelle folgte ein Klavierkonzert „Weihnachtsfeier“ von Eggeling durch das Mitglied Fräulein Schöder. W. Gossens brachte eine Rezitation, worauf von der Schülerin Trude Jung ein Weihnachtsprolog vorgetragen wurde. Die Herren Funk, Winkler und die Damen Hasenmüller und Kirchner sangen verschiedene heitere und ernste Lieder. Den Abschluß des Programms bildete ein heiteres Lustspiel „Stenotypistin gesucht“. Die Mitwirkenden wurden sämtlich durch reichen Beifall ausgezeichnet. Eine reichhaltige Tombola und nachfolgender Tanz hielten die Anwesenden noch lange beisammen.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

### Güterzugentlastung bei Eltville.

— Mainz, 9. Jan. Um 21 Uhr entgleiste der von Oberlahnstein kommende Durchgangszug 6626 auf Bahnhof Eltville mit zwei Wagen, wodurch beide Hauptgleise auf einige Stunden gesperrt sind. Der D-Zug 48 Dortmund—München wurde in Erbach zum Halten gebracht. Ein Ersatzzug von Wiesbaden hat die Reisenden mit einer Stunde Verspätung weiterbefördert. Der Personenverkehr wird durch Umleitung der Züge, durch Umsteigen und durch Verwendung von Kraftwagen aufrechterhalten. Personen wurden nicht verletzt. Es ist lediglich geringer Materialschaden entstanden.

### Einweihung der neuen Schule in Wallau.

— Wallau, 10. Jan. Auf Anregung des Landrats des früheren Landkreises Schlitz, der bekanntlich ein Förderer jeder kulturellen Art war, begann die Gemeinde nach den Plänen des Bau-Oberinspektors Bilt mit dem Bau einer neuen Schule. Die Arbeiten mußten aber im folgenden Jahre wegen Mangels an Mitteln eingestellt und konnten erst beendet werden. Die Einweihung, an der fast alle hiesigen Einwohner und mehrere Ortsbehörden der umliegenden Ortsgemeinden teilnahmen, fand am Mittwoch, am Tage vor dem Schulbeginn, statt. Von der alten Schule nahm man mit dem Gesang „Unseren Ausgang lehne Gott“ unter Hauptlehrer Mehlers Leitung Abschied. An der neuen Schule, die prächtig geschmückt war, begrüßte Bürgermeister Müller die Gäste und Ehren Gäste, während Hauptlehrer Mehlers dies im Namen des Schulvorstandes tat. Kreisbauinspektor Alheimer überbrachte die Schlüssel der Schule dem Bürgermeister, der sie unter entsprechenden Worten dem Hauptlehrer überreichte. Landrat Apel überbrachte die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und des Kreisausschusses, Schulrat Winter die der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen der Regierung in Wiesbaden. Mit einem Lied seitens des Kirchenchors schloß die Feier. Die neue Schule enthält vier Lehrsäle, wovon einer der Berufsschule dient. Außerdem ist ein Dienstzimmer, ein Konferenzzimmer und ein Lehrerszimmer vorhanden.

### Zu den Unregelmäßigkeiten bei Frankfurter Postbauten.

— Frankfurt a. M., 9. Jan. Zu den heute den ganzen Tag erfolgten zahlreichen Vernehmungen wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten bei der Vergütung und Ausführung von Bauten für die Postverwaltung erfahren wir, daß es sich um Betrügereien beim Bau von Selbstanschlußkabeln handelt. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde gleichzeitig in Darmstadt, Jersburg, Spremlingen, Offenbach, Braunkopf und Hünheim eine Anzahl Bauunternehmer, Poliere und Postbeamte festgenommen und zur Vernehmung auf das Frankfurter Polizeipräsidium gebracht. Angeklagte von 15 bis 20 Firmen sollen in die Angelegenheit verwickelt sein.

### Neue Zahlungsschwierigkeiten in Frankfurt a. M.

— Frankfurt a. M., 9. Jan. Die Firma M. Müller, Kartoffel- und Fouragehandlung in Frankfurt a. M., Bodenheim, verhandelt mit ihren Gläubigern wegen eines Vergleiches. Die Passiven betragen über 50 000 RM. Eine Gläubiger-Versammlung wählte einen Ausschuss zur Prüfung der Lage. Es soll versucht werden, die Schwierigkeiten außergerichtlich zu erledigen, sollte dies nicht gelingen, so rechnet man mit einem gerichtlichen Vergleichsantrag auf Basis von 30 %. — Die weltbekannte Frankfurter Firma J. A. Angersbach (Korbmöbel, Kinderwagen usw.) ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und ist an ihre Gläubiger zwecks Verführung eines Vergleiches herantreten. Die Schulden betragen etwa 90 000 RM. Ein Status wurde noch nicht aufgestellt.

### Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 9. Jan. In der letzten Woche wurden neun Verkaufsbuden aufgebracht und ausgestellt. — Nach einer polizeilichen Statistik für 1929 wurden in diesem Jahre in Frankfurt 2400 Fahrräder gestohlen. Ein bedeutender Prozentsatz hiervon wanderte in das Pfandhaus. Die Zahl der gestohlenen Kraftwagen erreichte die statistische Höhe von 155 Stück, die der Motorräder etwa 50. — Bismarck begab sich die ledige Elise M. aus Darmstadt am Montag in ein Warenhaus an der Zeil und stahl hier inmitten der stärksten Inventuraufsichtsbüro nach und nach ein Kleider im Werte von mehr als 500 RM. Als das Mädchen zum fünften Male erschien, packte man auf und verhaftete es in dem Augenblick, als es das zwölfte Kleid nehmen wollte. In dem Besitz der Diebin fand man die Kleider später noch vor, so daß das Warenhaus ohne Schaden davonkam.

§ Berlin, 8. Jan. Vormittags und an der Vorbörse wurden einige unangünstige Momente, wie die Abnahme des Ruhrkohlenabsatzes im Dezember, die Arbeiterbeurlaubungen bei der Farbenindustrie, kleine Schwierigkeiten im Saag und das unregelmäßige New York, glatt übergegangen, und die Stimmung war durchaus zuversichtlich. Zu den ersten Kursstellungen, Publikumsorders waren nur wenig vorhanden und man sah den Zahlungsschwierigkeiten im Reich, es handelt sich um den Münchener Bankverein und die Bankfirma Kraus u. Co. in Bad Tölz, eine übertriebene Bedeutung zu. Da sich auch die Stimmen mehrten, die eine Londoner Diskontierung am heutigen Tage für unwahrscheinlich hielten, lag das Anfangsniveau zwar behauptet, enttäuschte aber dennoch etwas. Einige Spezialwerte, wie Polophon, Rahmaver, Svenska und Deutsche Kabel lagen bis zu 2½ % gebessert, darüber hinaus gewannen Voigmann, auf eine Zufallsorder von 12 Milie 3 % und Stöhr auf Dedungsäufe 2 %. Auch der Schiffsahrtsmarkt tendierte freundlich. Farben und Montane wurden dagegen zunächst etwas vernachlässigt. Im Zusammenhang mit der Schwäche der spanischen Baluta hielten Chade-Aktien 7 Mark ein. Im Verlaufe schien es zunächst weiter abwärts zu wollen, das Geschäft stagnierte. Auf die Veröffentlichung des Reichsanlaufweises für die dritte Woche des neuen Jahres, der eine Entlastung von über 53 Millionen brachte, reagierte die Börse durch eine kräftige Aufwärtsbewegung. Im einzelnen betrug die Abnahme für Reichsschatwechsel 216 Millionen, Wechsel 237 Millionen, Lombards 199 Millionen, Roten 473 Millionen, Girogelder 70 Millionen, und die Dedung besserte sich auf 49,6 % bezw. 8,4 %. Bei verhältnismäßig lebhaftem Geschäft lagen die Kurse um circa 1—2 % an, bei einer Reihe von Spezialpapieren betrug die Besserungen 3—5 %, Elektrowerte und Spritwerte lagen in Führung. Als um 1 Uhr der unterbörse Londoner Diskontsatz bekannt wurde, ließ das Ge-

Freitag, 10. Januar 1930.

schäft naturgemäß etwas nach, doch vermochte auch diese Nachricht die freundliche Grundstimmung nicht zu erschüttern. Anleihen freundlich, Ausländer überwiegend freundlicher. Türlin feier, Standbriefe ruhig und gut behauptet, Anteil- schine feier. Devisen unsicher, Spanien flau. Geldmarkt unverändert.

Frankfurter Börse.

| Bank-Aktien        | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|--------------------|-------------------|----------------------|
| A. D. Creditanst.  | 110.75            | 117.-                |
| Bank f. Sozialw.   | 118.-             | 118.50               |
| Bank f. Handelsg.  | 143.50            | 150.-                |
| Comm. u. Priv.-Bk. | 227.-             | 228.-                |
| Darmst. Nat.-Bk.   | 144.25            | 145.50               |
| Deutsche Bank      | 112.50            | 112.50               |
| D. Eff.-u. W.-Bank | 142.-             | 145.25               |
| Dresdner Bank      | 100.-             | 100.-                |
| Frankfurter Bank   | 129.-             | 129.50               |
| Hyp.-Bank          | 130.75            | 132.-                |
| Handl.-B.          | 29.75             | 29.75                |
| Gen.-u. Anst.      | 131.50            | 131.25               |
| Platz-Hyp.-Bank    | 278.50            | 280.-                |
| Reichsbank         | 108.-             | 109.50               |
| Rhein. Creditb.    | 147.-             | 148.-                |
| Rhein. Hyp.-Bk.    | 120.50            | 121.-                |
| Südd. Disk.-Bk.    | 94.-              | 94.-                 |
| Westbank           | 12.37             | 12.37                |

| Bergw.-Aktien      | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|--------------------|-------------------|----------------------|
| Bader              | 208.-             | 206.-                |
| Eschweiler Berg    | 133.-             | 133.-                |
| Gelsenkirchen      | 221.-             | 224.-                |
| Harpener Berg      | 191.-             | 191.-                |
| Ilse Bergbau       | 198.-             | 198.-                |
| Kali Aschersleb.   | 98.50             | 100.88               |
| Klönnerwerke       | 109.50            | 109.50               |
| Mannesmann         | 55.-              | 58.-                 |
| Oberrhein. Anth.   | 104.50            | 104.50               |
| Phosph. Bergbau    | 110.50            | 110.75               |
| Phosph. Kohlen     | 111.-             | 111.50               |
| Reichsbank         | 51.-              | 51.50                |
| Tadde Bergbau      | 105.50            | 106.25               |
| V. Kohn u. Laurah. | 105.50            | 106.25               |

| Industrie-Aktien    | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|---------------------|-------------------|----------------------|
| Adolf Kroyer        | 157.75            | 159.50               |
| A. E. G. (Stamm)    | 135.-             | 138.-                |
| Aschaffb. Bank      | 136.75            | 140.-                |
| Bad. Masch. Durl.   | 129.50            | 129.50               |
| Bayer. Spiegelgl.   | 65.-              | 68.-                 |
| Beck u. Henkel      | 20.-              | 22.-                 |
| Bergmann-Elekt.     | 120.-             | 120.-                |
| Brennerei u. C.     | 70.-              | 73.-                 |
| Brochhaus           | 97.-              | 97.-                 |
| Chem. Anstalt       | 113.-             | 113.50               |
| Cement Heidelberg   | 143.-             | 143.-                |
| Karlstadt           | 44.-              | 45.50                |
| Chem. Albert        | 36.50             | 36.50                |
| D. Eisenhandl.      | 96.-              | 98.-                 |
| Deutsche Erdöl      | 153.-             | 148.50               |
| Gold- u. Silb.-S.A. | 81.-              | 83.50                |
| Enckel, Ulrich      | 147.-             | 151.50               |
| Elektr. Kraft       | 70.-              | 70.-                 |
| Emag                | 70.-              | 70.-                 |
| Essener Werke       | 84.-              | 84.-                 |
| Essling, Maschin.   | 80.25             | 82.-                 |
| Essling, Spinnerei  | 220.-             | 220.-                |
| Faber & Schloß      | 173.25            | 172.25               |
| Farbenindustrie     | 173.25            | 172.25               |
| Fahr, Gehr.         | 102.-             | 102.-                |
| Fels & Guilleaume   | 127.50            | 130.-                |
| Filmarch. Jettor    | 122.25            | 122.25               |
| Ficht. Sekt.        | 12.-              | 12.-                 |
| Frankfurt. Hoff     | 63.-              | 63.-                 |
| Fkt. Masch. Pok.    | 42.-              | 43.-                 |
| Ges. f. Elektr.     | 28.-              | 28.25                |
| Ges. f. Elektr.     | 153.13            | 153.13               |
| Goldschmidt, Th.    | 65.60             | 64.60                |
| Grunder Maschin.    | 57.-              | 57.-                 |
| Grün & Blüfinger    | 105.-             | 105.-                |
| Hammern             | 70.25             | 70.25                |
| Haus. Fliesen       | 72.-              | 72.-                 |
| Hind. Aufh.         | 117.-             | 117.-                |
| Hirsch Kupfer       | 80.50             | 80.50                |
| Hoch u. Tiefbau     | 83.25             | 80.-                 |
| Holzmänn. Ph.       | 86.-              | 86.50                |
| Holzverkohlung      | 91.50             | 91.50                |
| Inag.               | 47.50             | 47.50                |
| Jungheims Gebr.     | 102.-             | 102.-                |
| Kimmig, Kalsor      | 127.50            | 130.-                |
| Karstadt            | 122.25            | 122.25               |
| Kl. Schindl u. R.   | 122.25            | 122.25               |

| Transport-Aktien | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|------------------|-------------------|----------------------|
| Schiffahrtsges.  | 2.05              | 2.05                 |
| Hamb.-Amer. Pak. | 98.-              | 98.50                |
| Nordd. Lloyd     | 96.50             | 97.75                |
| Baltimore Ohio   | 98.50             | 97.75                |

| Staatspapiere       | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|---------------------|-------------------|----------------------|
| 4% Deutsche         | 87.40             | 87.40                |
| 4% Deut. R.-Anl.    | 87.40             | 87.40                |
| Deutsche Anst.      | 50.-              | 50.-                 |
| Schuld.             | 7.05              | 7.05                 |
| ds. ohne Ausl.      | 7.05              | 7.05                 |
| 4% Schutzgeb.-A.    | 3.13              | 3.13                 |
| 4% Ausl.            | 3.13              | 3.13                 |
| 4% Oester. Goldr.   | 1.95              | 1.95                 |
| 4% Oest. Staatsr.   | 3.-               | 3.-                  |
| 4% Portugiesen      | 9.10              | 9.10                 |
| 4% Rum. Rum. R.     | 14.50             | 14.50                |
| 4% Rum. Goldr.      | 37                | 37                   |
| 4% Türk. Bagd. I.   | 7.63              | 7.63                 |
| 4% Türk. Bagd. II.  | 7.63              | 7.63                 |
| 4% Türkei II. Zill. | 24.50             | 24.50                |
| 4% Ung. Staatsr.    | 22.13             | 22.13                |
| 4% Ung. Goldr.      | 19.50             | 19.75                |
| 4% Ung. Staatsr. 10 | 10.75             | 10.75                |
| 4% Mexikan. an.     | 17.25             | 17.25                |
| 4% Mexikan. an. 99  | 17.25             | 17.25                |
| 4% Irrigat.-Anl.    | 17.-              | 17.50                |
| 4% Anatolier I      | 17.-              | 17.50                |

| Obligationen        | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|---------------------|-------------------|----------------------|
| 4% Nass. Ld.-Bk.    | 97.-              | 98.-                 |
| Gold-Anl. A. I      | 98.50             | 98.-                 |
| 4% do. A. II        | 92.75             | 92.75                |
| 4% do. A. III       | 92.75             | 92.75                |
| 4% Nass. Landb.     | 75.-              | 75.-                 |
| Gold-Anl. A. 4-6    | 84.25             | 84.25                |
| 4% do. A. 6-7       | 93.-              | 93.-                 |
| 4% do. A. 8         | 93.-              | 93.-                 |
| 4% do. A. 9         | 93.-              | 93.-                 |
| 4% Nass. Landb.     | 91.13             | 90.88                |
| Gold-Anl. A. 1      | 92.50             | 92.50                |
| 4% do. S. II        | 75.50             | 75.50                |
| 4% do. S. III       | 91.50             | 91.50                |
| 4% do. S. V         | 91.50             | 91.-                 |
| 4% do. S. VI-VII    | 91.50             | 91.-                 |
| 4% Nass. Ldbk.      | 74.75             | 74.88                |
| Liqu. Schuldversch. | 74.75             | 74.88                |

| Bank-Aktien        | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|--------------------|-------------------|----------------------|
| A. D. Creditanst.  | 110.75            | 117.-                |
| Bank f. Sozialw.   | 118.-             | 118.50               |
| Bank f. Handelsg.  | 143.50            | 150.-                |
| Comm. u. Priv.-Bk. | 227.-             | 228.-                |
| Darmst. Nat.-Bk.   | 144.25            | 145.50               |
| Deutsche Bank      | 112.50            | 112.50               |
| D. Eff.-u. W.-Bank | 142.-             | 145.25               |
| Dresdner Bank      | 100.-             | 100.-                |
| Frankfurter Bank   | 129.-             | 129.50               |
| Hyp.-Bank          | 130.75            | 132.-                |
| Handl.-B.          | 29.75             | 29.75                |
| Gen.-u. Anst.      | 131.50            | 131.25               |
| Platz-Hyp.-Bank    | 278.50            | 280.-                |
| Reichsbank         | 108.-             | 109.50               |
| Rhein. Creditb.    | 147.-             | 148.-                |
| Rhein. Hyp.-Bk.    | 120.50            | 121.-                |
| Südd. Disk.-Bk.    | 94.-              | 94.-                 |
| Westbank           | 12.37             | 12.37                |

| Bergw.-Aktien      | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|--------------------|-------------------|----------------------|
| Bader              | 208.-             | 206.-                |
| Eschweiler Berg    | 133.-             | 133.-                |
| Gelsenkirchen      | 221.-             | 224.-                |
| Harpener Berg      | 191.-             | 191.-                |
| Ilse Bergbau       | 198.-             | 198.-                |
| Kali Aschersleb.   | 98.50             | 100.88               |
| Klönnerwerke       | 109.50            | 109.50               |
| Mannesmann         | 55.-              | 58.-                 |
| Oberrhein. Anth.   | 104.50            | 104.50               |
| Phosph. Bergbau    | 110.50            | 110.75               |
| Phosph. Kohlen     | 111.-             | 111.50               |
| Reichsbank         | 51.-              | 51.50                |
| Tadde Bergbau      | 105.50            | 106.25               |
| V. Kohn u. Laurah. | 105.50            | 106.25               |

| Industrie-Aktien    | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|---------------------|-------------------|----------------------|
| Adolf Kroyer        | 157.75            | 159.50               |
| A. E. G. (Stamm)    | 135.-             | 138.-                |
| Aschaffb. Bank      | 136.75            | 140.-                |
| Bad. Masch. Durl.   | 129.50            | 129.50               |
| Bayer. Spiegelgl.   | 65.-              | 68.-                 |
| Beck u. Henkel      | 20.-              | 22.-                 |
| Bergmann-Elekt.     | 120.-             | 120.-                |
| Brennerei u. C.     | 70.-              | 73.-                 |
| Brochhaus           | 97.-              | 97.-                 |
| Chem. Anstalt       | 113.-             | 113.50               |
| Cement Heidelberg   | 143.-             | 143.-                |
| Karlstadt           | 44.-              | 45.50                |
| Chem. Albert        | 36.50             | 36.50                |
| D. Eisenhandl.      | 96.-              | 98.-                 |
| Deutsche Erdöl      | 153.-             | 148.50               |
| Gold- u. Silb.-S.A. | 81.-              | 83.50                |
| Enckel, Ulrich      | 147.-             | 151.50               |
| Elektr. Kraft       | 70.-              | 70.-                 |
| Emag                | 70.-              | 70.-                 |
| Essener Werke       | 84.-              | 84.-                 |
| Essling, Maschin.   | 80.25             | 82.-                 |
| Essling, Spinnerei  | 220.-             | 220.-                |
| Faber & Schloß      | 173.25            | 172.25               |
| Farbenindustrie     | 173.25            | 172.25               |
| Fahr, Gehr.         | 102.-             | 102.-                |
| Fels & Guilleaume   | 127.50            | 130.-                |
| Filmarch. Jettor    | 122.25            | 122.25               |
| Ficht. Sekt.        | 12.-              | 12.-                 |
| Frankfurt. Hoff     | 63.-              | 63.-                 |
| Fkt. Masch. Pok.    | 42.-              | 43.-                 |
| Ges. f. Elektr.     | 28.-              | 28.25                |
| Ges. f. Elektr.     | 153.13            | 153.13               |
| Goldschmidt, Th.    | 65.60             | 64.60                |
| Grunder Maschin.    | 57.-              | 57.-                 |
| Grün & Blüfinger    | 105.-             | 105.-                |
| Hammern             | 70.25             | 70.25                |
| Haus. Fliesen       | 72.-              | 72.-                 |
| Hind. Aufh.         | 117.-             | 117.-                |
| Hirsch Kupfer       | 80.50             | 80.50                |
| Hoch u. Tiefbau     | 83.25             | 80.-                 |
| Holzmänn. Ph.       | 86.-              | 86.50                |
| Holzverkohlung      | 91.50             | 91.50                |
| Inag.               | 47.50             | 47.50                |
| Jungheims Gebr.     | 102.-             | 102.-                |
| Kimmig, Kalsor      | 127.50            | 130.-                |
| Karstadt            | 122.25            | 122.25               |
| Kl. Schindl u. R.   | 122.25            | 122.25               |

| Transport-Aktien | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|------------------|-------------------|----------------------|
| Schiffahrtsges.  | 2.05              | 2.05                 |
| Hamb.-Amer. Pak. | 98.-              | 98.50                |
| Nordd. Lloyd     | 96.50             | 97.75                |
| Baltimore Ohio   | 98.50             | 97.75                |

| Staatspapiere       | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|---------------------|-------------------|----------------------|
| 4% Deutsche         | 87.40             | 87.40                |
| 4% Deut. R.-Anl.    | 87.40             | 87.40                |
| Deutsche Anst.      | 50.-              | 50.-                 |
| Schuld.             | 7.05              | 7.05                 |
| ds. ohne Ausl.      | 7.05              | 7.05                 |
| 4% Schutzgeb.-A.    | 3.13              | 3.13                 |
| 4% Ausl.            | 3.13              | 3.13                 |
| 4% Oester. Goldr.   | 1.95              | 1.95                 |
| 4% Oest. Staatsr.   | 3.-               | 3.-                  |
| 4% Portugiesen      | 9.10              | 9.10                 |
| 4% Rum. Rum. R.     | 14.50             | 14.50                |
| 4% Rum. Goldr.      | 37                | 37                   |
| 4% Türk. Bagd. I.   | 7.63              | 7.63                 |
| 4% Türk. Bagd. II.  | 7.63              | 7.63                 |
| 4% Türkei II. Zill. | 24.50             | 24.50                |
| 4% Ung. Staatsr.    | 22.13             | 22.13                |
| 4% Ung. Goldr.      | 19.50             | 19.75                |
| 4% Ung. Staatsr. 10 | 10.75             | 10.75                |
| 4% Mexikan. an.     | 17.25             | 17.25                |
| 4% Mexikan. an. 99  | 17.25             | 17.25                |
| 4% Irrigat.-Anl.    | 17.-              | 17.50                |
| 4% Anatolier I      | 17.-              | 17.50                |

| Obligationen        | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|---------------------|-------------------|----------------------|
| 4% Nass. Ld.-Bk.    | 97.-              | 98.-                 |
| Gold-Anl. A. I      | 98.50             | 98.-                 |
| 4% do. A. II        | 92.75             | 92.75                |
| 4% do. A. III       | 92.75             | 92.75                |
| 4% Nass. Landb.     | 75.-              | 75.-                 |
| Gold-Anl. A. 4-6    | 84.25             | 84.25                |
| 4% do. A. 6-7       | 93.-              | 93.-                 |
| 4% do. A. 8         | 93.-              | 93.-                 |
| 4% do. A. 9         | 93.-              | 93.-                 |
| 4% Nass. Landb.     | 91.13             | 90.88                |
| Gold-Anl. A. 1      | 92.50             | 92.50                |
| 4% do. S. II        | 75.50             | 75.50                |
| 4% do. S. III       | 91.50             | 91.50                |
| 4% do. S. V         | 91.50             | 91.-                 |
| 4% do. S. VI-VII    | 91.50             | 91.-                 |
| 4% Nass. Ldbk.      | 74.75             | 74.88                |
| Liqu. Schuldversch. | 74.75             | 74.88                |

| Bank-Aktien        | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|--------------------|-------------------|----------------------|
| A. D. Creditanst.  | 110.75            | 117.-                |
| Bank f. Sozialw.   | 118.-             | 118.50               |
| Bank f. Handelsg.  | 143.50            | 150.-                |
| Comm. u. Priv.-Bk. | 227.-             | 228.-                |
| Darmst. Nat.-Bk.   | 144.25            | 145.50               |
| Deutsche Bank      | 112.50            | 112.50               |
| D. Eff.-u. W.-Bank | 142.-             | 145.25               |
| Dresdner Bank      | 100.-             | 100.-                |
| Frankfurter Bank   | 129.-             | 129.50               |
| Hyp.-Bank          | 130.75            | 132.-                |
| Handl.-B.          | 29.75             | 29.75                |
| Gen.-u. Anst.      | 131.50            | 131.25               |
| Platz-Hyp.-Bank    | 278.50            | 280.-                |
| Reichsbank         | 108.-             | 109.50               |
| Rhein. Creditb.    | 147.-             | 148.-                |
| Rhein. Hyp.-Bk.    | 120.50            | 121.-                |
| Südd. Disk.-Bk.    | 94.-              | 94.-                 |
| Westbank           | 12.37             | 12.37                |

| Bergw.-Aktien      | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|--------------------|-------------------|----------------------|
| Bader              | 208.-             | 206.-                |
| Eschweiler Berg    | 133.-             | 133.-                |
| Gelsenkirchen      | 221.-             | 224.-                |
| Harpener Berg      | 191.-             | 191.-                |
| Ilse Bergbau       | 198.-             | 198.-                |
| Kali Aschersleb.   | 98.50             | 100.88               |
| Klönnerwerke       | 109.50            | 109.50               |
| Mannesmann         | 55.-              | 58.-                 |
| Oberrhein. Anth.   | 104.50            | 104.50               |
| Phosph. Bergbau    | 110.50            | 110.75               |
| Phosph. Kohlen     | 111.-             | 111.50               |
| Reichsbank         | 51.-              | 51.50                |
| Tadde Bergbau      | 105.50            | 106.25               |
| V. Kohn u. Laurah. | 105.50            | 106.25               |

| Industrie-Aktien    | Mittwoch 9. 1. 30 | Donnerstag 10. 1. 30 |
|---------------------|-------------------|----------------------|
| Adolf Kroyer        | 157.75            | 159.50               |
| A. E. G. (Stamm)    | 135.-             | 138.-                |
| Aschaffb. Bank      | 136.75            | 140.-                |
| Bad. Masch. Durl.   | 129.50            | 129.50               |
| Bayer. Spiegelgl.   | 65.-              | 68.-                 |
| Beck u. Henkel      | 20.-              | 22.-                 |
| Bergmann-Elekt.     | 120.-             | 120.-                |
| Brennerei u. C.     | 70.-              | 73.-                 |
| Brochhaus           | 97.-              | 97.-                 |
| Chem. Anstalt       | 113.-             | 113.50               |
| Cement Heidelberg   | 143.-             | 143.-                |
| Karlstadt           | 44.-              | 45.50                |
| Chem. Albert        | 36.50             | 36.50                |
| D. Eisenhandl.      | 96.-              | 98.-                 |
| Deutsche Erdöl      | 153.-             | 148.50               |
| Gold- u. Silb.-S.A. | 81.-              | 83.50                |
| Enckel, Ulrich      | 147.-             | 151.50               |
| Elektr. Kraft       | 70.-              | 70.-                 |
| Emag                | 70.-              | 70.-                 |
| Essener Werke       | 84.-              | 84.-                 |
| Essling, Maschin.   | 80.25             | 82.-                 |
| Essling, Spinnerei  | 220.-             | 220.-                |
| Faber & Schloß      | 173.25            | 172.25               |
| Farbenindustrie     | 173.25            | 172.25               |
| Fahr, Gehr.         | 102.-             | 102.-                |
| Fels & Guilleaume   | 127.50            | 130.-                |
| Filmarch. Jettor    | 122.25            | 122.25               |
| Ficht. Sekt.        | 12.-              | 12.-                 |
| Frankfurt. Hoff     | 63.-              | 63.-                 |
| Fkt. Masch. Pok.    | 42.-              | 43.-                 |
| Ges. f. Elektr.     | 28.-              | 28.25                |
| Ges. f. Elektr.     | 153.13            | 153.13               |

**Samstag,  
Montag,  
Dienstag**

# Schluss-Tage! Reste-Tage!



..und jetzt ist Ihr Vorteil am grössten

Reste und Restbestände:

|                        |                            |                    |
|------------------------|----------------------------|--------------------|
| Woll-u. Seidenstoffe   | Strümpfe                   | Teppiche, Gardinen |
| Weiss-u. Baumwollwaren | Herrn-Artikel              | Dekorations-Stoffe |
| Damen-Wäsche           | Strickwaren                | Modewaren          |
| Trikotagen             | Damen-u. Kinder-Konfektion |                    |

**nochmals gewaltig herabgesetzt!**

## Blumenthal

*grosse Auslagen  
auf Extratischen  
im Lichthof*

**Alle wollen billig kaufen!**

Im großen

### Inventur-Ausverkauf

**Neuhaus, Taunusstr. 6**

kaufen Sie nicht nur billig, sondern spottbillig.

**Vorgez. Schürzen**, entzückende Muster... 95 %  
**Vorgez. Tischdecken**, Mk. 1.95, 2.95, 3.95, 4.95  
**Vorgez. Kissen**, 40/60 cm, mit Rückteil... 95 %  
**Wäschestickereien**, einfach fabelhaft billig  
wunderbare Qualitätsw., à St. 95 %, Mk. 1.25, 1.95  
**Ganz breite Hemdenpasser** mit aller-  
erster Stickerei... 95 %  
**Entzückende Nachthemden**, Mk. 3.95, 4.95, 5.95  
**Taghemden** mit Handstickerei... Mk. 2.95, 3.95  
**Hemdosen** in farbigen Batisten mit breiter  
Valenciennes-Spitze... Mk. 2.95, 3.95  
**Gewebte und bedruckte Tischdecken**  
Mk. 2.95, 3.95, 4.95

Sie müssen unsere Auslagen besichtigen!  
Sie sind erstaunt, was wir in diesem Ausverkauf bieten!

**Neuhaus, Taunusstr. 6**

#### Entglänzen und Reinigen von Anzügen usw. 75 Pfg.!

Jeder macht im eigenen Haushalt seine Kleidung  
wie neu mit Necetin! Necetin beseitigt  
abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken. Frisiert  
die Farben auf! Einfach durchzuführen! Auch für  
Tüppchen usw. — Deutsches Reichspatent!  
In Drogerien usw. 75 Pfg.  
Necetin-Gesellschaft Leipzig G. 1

### Junger Hirsch

im Ausschmitt

**Hasenpfeffer**, ganz frisch

empfiehlt

**Joh. Geyer**

De Salzöcker, 6 Gegr. 1848 Telefon 27047



### Teils für halbes Geld

erstklassige Ware! Das ist  
Tatsache — das ist Wirklich-  
keit! Ein Geschäft reell und mit  
bestem Ruf bürgt dafür. Wie  
anders wäre es sonst mög-  
lich, daß Tausende ihr gutes  
Geld in dieser einmaligen  
großen Sache bei uns an-  
legten?

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

**Schwenck**

### Röln Schwarzbrot

täglich frisch geschnitten.

Grahambrot und Grahambrötchen

in bekannt guter Qualität, 50 g., 25 g., 10 g., 5 g.

**Diabetiker-Zwieback**

Palet 20 g.

10

**Butterzwieback**

nach Friedrichsdorfer Art, täglich frisch, Palet 20 g.  
Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.

**Maldaner**, Marktstraße 34, Fernspr. 26617,  
Filiale Rheinstraße Ecke Roripstr.

**Wärmflaschen  
Leibwärmer**



**Gebr. Fliegen**  
Wagemannstr. 37  
Ecke Goldgasse



### Urteil eines Berliner Frauen- arztes über Kruschen

Was ein Frauenarzt und Chirurg über Kruschen  
sagt, muß als ein objektives Urteil angesehen  
werden, — es muß überzeugen, denn es ist die Be-  
stätigung dessen, was die Welt und die Millionen  
Verbraucher von Kruschen in all' den verschiedenen  
Ländern der 5 Erdteile sagen. Herr Dr. med. H. O.  
in Berlin schreibt unaufgefordert wörtlich wie folgt:

... Ich freue mich, Ihnen mitteilen  
zu können, daß bei einer nahen An-  
gehörigen Ihr Präparat (Kruschen) vor-  
zügliche Wirkungen gehabt hat. Ich  
werde daher dasselbe auch in Zukunft  
gerne empfehlen. ... (Originalschreiben  
kann eingesehen werden.)

Kruschen ist in heutiger Zeit des Hastens und  
Jagens von ganz besonderer Bedeutung für den  
menschlichen Organismus, d. h. für die gute Funk-  
tion der einzelnen Organe und des inneren mensch-  
lichen Systems. Kruschen sorgt in milder, nicht  
reizender Form für regelmäßigen Stuhlgang.  
Kruschen säubert die Därme von den Folgen schlech-  
ter Verdauung und sorgt für Anregung zu normalem  
Stoffwechsel, wodurch die allgemeine Leistungsfähig-  
keit gehoben wird. Beginnen auch Sie gleich  
den vielen Menschen in der Welt, die täglich  
Kruschen nehmen, noch heute mit

**NEO  
Kruschen  
SALZ**

Sie werden begeistert sein über die Wirkung, die für  
Sie Beibehaltung und Aufrückung bedeutet bzw. die  
Ihr ganzes Inneres zu kräftiger Arbeit anregt.  
1 Originalglas Kruschen reicht für 100 Tage und  
kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien.  
Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den  
Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze  
Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da  
ohne jeden Belaggeschmack.



Das Deutsche Museum wird größer.

Die Erweiterungsbauten des Deutschen Museums in München nehmen, wie unser Bild zeigt, einen erfreulichen Fortgang. Es handelt sich in erster Linie um ein Bibliotheks- und Studiengengebäude, das dem Deutschen Museum angegliedert werden soll. In diesem Zusammenhang verdient erwähnt zu werden, daß das Deutsche Museum als Vorbild für eine ganze Reihe amerikanischer Museumsbauten in Chicago, New York, Philadelphia und Washington dient, und daß Oscar v. Miller, der Erbauer des Deutschen Museums, der sich zurzeit auf einer Amerikareise befindet, jenseits des großen Wassers allgemein als „Großvater der Museen“ bezeichnet wird.

## Vorzeitiges Ende der Berliner Stadtverordnetenversammlung.

Berlin, 9. Jan. Auch die heutige Sitzung der Berliner Stadtverordneten konnte nicht ordnungsmäßig zu Ende geführt werden, nachdem zunächst die Verhandlungen einen regelrechten Verlauf genommen hatten. Bei einer Aussprache über Arbeiterentlassungen bei der Berliner Lehrergesellschaft kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten, und es erhob sich ein derartiger Tumult, daß Stadtverordnetenvorsteher das sich gezwungen sah, die Sitzung zu unterbrechen. Die Hoffnung, daß die Ruhe wiederhergestellt werden könnte, erwies sich als trügerisch, so daß von weiteren Verhandlungen am heutigen Tage abgesehen werden mußte.

## Wie hat die Berliner Schupo gewählt?

Berlin, 10. Jan. Durch die Presse der äußersten Rechten und Linken werden Ziffern veröffentlicht, wie die Beamten der Berliner Schutzpolizei bei den Kommunalwahlen abgestimmt haben sollen. Wenn diese Berechnung richtig wäre, könnte die verhältnismäßig hohe Zahl von Kommunisten und die Tatsache des Auftretens nationalsozialistischer Strömungen innerhalb der Schutzpolizei zu Bedenken Anlaß geben.

Wie die „Post. Ztg.“ jedoch feststellen konnte, handelt es sich um eine Fälschung, da in den angeführten Wahlbezirken die überwiegende Zahl der Wahlberechtigten nicht der Polizei angehört, sondern der übrigen Bevölkerung. Da es sich fast durchweg um Bezirke mit vorwiegend proletarischen Wählermassen handelt, ist die Zahl der radikalen Stimmen keineswegs als hoch zu bezeichnen. Jergendein Rückschluß auf die politische Gesinnung der Schutzpolizei läßt sich aus diesen Ziffern unter keinen Umständen ziehen.

## Politische Razzia.

Berlin, 10. Jan. Am Donnerstag unternahm die Schutzpolizei und die politische Abteilung des Polizeipräsidentiums Hausdurchsuchungen in dem kommunistischen Lokal „Ede der Gölitzer und Sorauer Straße“, auf das vor kurzem der Feuerüberfall der Nationalsozialisten verübt wurde. Gleichzeitig wurde in dem nationalsozialistischen Lokal „Wiener Garde“ in der Wiener Straße eine Durchsuchung vorgenommen. Sämtliche Anwesende in beiden Lokalen, 35 in dem kommunistischen und 63 Personen in dem nationalsozialistischen Lokal, wurden zwangsgestellt.

## Neues aus aller Welt.

Zwei Bergleute verschüttet. Auf der Zeche Bruchstraße in Bochum gerieten am Mittwochnachmittag zwei Hauer unter herabstürzende Kohlenmassen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Während der eine nachts als Leiche geborgen werden konnte, ist es noch nicht gelungen, den zweiten Verschütteten zu bergen. Vermutlich ist ein Kohlenpieiler gebrochen.

Zwei Todesopfer eines Grubenunfalls. Auf der Schachtanlage 4 bis 8 der Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke brach am Donnerstagsvormittag bei der Kohलगewinnung in einem Flöz das Dangelnde herein und begrub zwei Bergleute unter sich. Die Bergungsarbeiten wurden sofort aufgenommen, doch konnten die beiden Verunglückten nur als Leichen geborgen werden.

Schweres Bobunslid. In Hohenelbe hat sich ein schweres Bobunslid ereignet. Sieben junge Burschen im Alter von 14–19 Jahren aus Hohenelbe fuhrten mit einem Bob beim Bahnübergang in Hohenelbe mit voller Wucht an die Bahnstranke. Fünf Fahrer wurden in weitem Bogen vom Bob geschleudert. Vier von ihnen blieben schwer, einer leichtverletzt liegen. Die Verletzten wurden mit Arm-, Bein- und Schädelbrüchen ins Hohenelber Krankenhaus gebracht. An dem Aufkommen des einen wird gezweifelt.

Verhaftung eines Banknotenfälschers. Nach Meldungen aus Wien wurde in Wilhelmsburg im Bezirk St. Pölten der Tischlergehilfe Emil Huth aus Rosenheim i. B. wegen Banknotenfälschung verhaftet. Bei der in seiner Wohnung durchgeführten Hausdurchsuchung wurde eine gut eingerichtete Fälscherwerkstatt vorgefunden. Es wurden eine große Menge Banknotenschnitten und 13 Lithographiesteine beschlagnahmt. Elf Steine trugen bereits Bilder von österreichischen Fünf- und Zehn-Schilling-Noten. Die fertigen Fälschnote sind so gut, daß man sie von echten Noten kaum zu unterscheiden vermag.

Selbstmord bei der Verhaftung. Ein vielfach vorherbestrafter 33 Jahre alter Nieber, der als Mittäter bei einem Raub in Osterbo am 3. Januar in Frage kommt, wurde in einer Wohnung in Kiel, wo er sich unangemeldet verborgen hielt, zusammen mit seiner Geliebten verhaftet. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen bei der Festnahme gelang es dem Räuber, sich vor dem Polizeipräsidenten auf der Straße mit seiner Pistole zu erschießen.

Erdbeben an der Westküste Frankreichs. An der Westküste Frankreichs, besonders in der Bretagne, wurde Donnerstagsabend gegen 8 Uhr ein mehrere Sekunden dauernder Erdstoß verspürt, der in einigen Orten, wie Bannes und Bannes, Sachschaden anrichtete. In Bannes stürzten zahlreiche Schornsteine ein.

Ruhestörung aus Wiesbaden. Im Museum für Naturwissenschaftliche Forschung in New York war eine Vorlesung über die Einsteins-Theorie angefüllt. Mehr als 4000 Personen versuchten Zutritt zu der Vorlesung zu finden. Da der Türhüter nicht alle zulassen konnte, stürmte die Menge den Vortragsaal. Viele Personen wurden niedergestreckt und das eiserne Torgitter eingedrückt. Die Polizei mußte alarmiert werden und die Ordnung wiederherstellen.

# Riesenaufwand

beweist, daß unser Angebot im

## Inventur-Ausverkauf

unsere Kunden wieder einmal von den großen Vorteilen, die wir ihnen bieten, überzeugt hat.

Unser Verlust  
Ihr Gewinn

Kinderspannenschuhe, echt Chevr. in beige, mode, bambus, terrakotta, blau, teilw. durchaus Lederfutter

3.70

Beige Damen - Sandaletten mit Trotteur-Absatz, preiswert, und angenehm im Tragen

4.90

Schwarz Satin - Spannenschuhe eleg. fester Tanzschuh, L. XV.-Absatz, flotte Form, unsortiert

5.90

Damen - Spangen - Schuhe, beige Kalbleder, L. XV.- u. Blockabsatz beste Lederausführung

7.90

Braune Herrenhalbschuhe, diverse Ausfüh., erstaunliche Leistung, mit und ohne Wulstrand

9.90

Bequeme Trotteurschuhe moderne beige Farben, gute Qualität, sehr billig und beliebt

9.90

Damen-Pumps u. Spannenschuhe echt Chevr., entz. Kombination, mit Trotteur- u. L. XV.-Absatz

9.90

Eleg. Herrenhalbschuhe in br. Boxkalf, Lack u. echt Chevr. Rahmenarb., außergewöhnl. billig

11.90

Rassige Damenspannenschuhe, m. Trotteur- u. L. XV.-Abs., in viel Farben, nur gute Qualitäten

11.90

Original russische Kosakentiefel für Damen, mit Reißverschluß u. Krimmerbesatz

13.90

# Meier A.G.

Wiesbaden, Langgasse 12

Schuhunternehmen größten Stils

Verkaufsstellen in vielen Städten.





# Aufklärung über die neue Tabaksteuer

Die Presse brachte irreführende Notizen wie: „Der Rauchtobak soll geschenkt werden“ und: „Ermäßigung der Tabaksteuer“; in Wirklichkeit wurde die vorgeschlagene Steuererhöhung von 35% auf 33% festgesetzt. Die Preise sind bei einer Verkürzung des Handelsnutzens um 4% wie folgt von den Fabriken festgelegt:

**Alter Preis:** —.30 —.40 —.50 —.60 —.70 —.80 1.— 1.20 1.50 2.—  
**Neuer Preis:** —.40 —.50 —.60 —.80 —.90 1.— 1.20 1.50 1.80 2.50

**Zu alten Preisen bei Joseph Witte**

(solange Vorrat reicht)

Zigarrenspezialgeschäfte

## 3 Zeugen meines offenen Spiels

### Das Rabatt-Schild

#### In meinem Inventur-Ausverkauf

gewähre ich auf sämtliche Mäntel u. Anzüge

in

#### Serie 5... 50% Rabatt

Serie 4.... 33 1/3 %  
 Serie 3.... 25 %  
 Serie 2.... 15 %  
 Serie 1.... 10 %

Der Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht.

Dieses Rabattschild ist in sämtlichen Verkaufsräumen meines Hauses aufgehängt, sodaß ein jeder Kunde sofort sieht, welcher Rabatt auf die betreffende Serie fällt.

### Der Preis-Zettel

Vorderseite

Rückseite



Die Vorderseite des Preis-Stiketts zeigt den unveränderten regulären Preis.

Die Rückseite zeigt die Rabatt-Serie, also den Rabatt-Satz der auf das betreffende Stück gewährt wird.

Zum Beispiel

1 Posten Herren-Ulster

aus mod. Stoffen, z.T. mit Ringsgurt

78.— abzüglich 50% Rabatt =

**39.—**

### Der Kassen-Schein

00846

32

4/1

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

# Altschüler's staunend billiger SCHUH-VERKAUF

Hierzu nur einige Beispiele:

|                                                                                                           |                    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Schwarze Damenschuh- und Spangenschuhe mit Blockabsatz, staunend billig                                   | 6.95, 4.95         |
| Sehr gute Damen-Lack-Spangenschuhe bequeme Form mit hohem u. flachem Absatz, zu kolossal billigen Preisen | 7.95, 5.90         |
| Feinfarbige Damen-Spangenschuhe elegante Form, zu ganz ermäßigten Preisen                                 | 6.95, 5.95         |
| Moderne feinfarbige Spangen- und Schnürschuhe flacher Absatz, sehr billig                                 | 12.50, 10.90, 8.90 |

Wir bringen jetzt eine enorme Auswahl in sehr warmen Kamelhaar-Schuhen zu erstaunlich billigen Schlager-Preisen.

|                                                                                             |              |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| Schwarze Herren-Halbschuhe und -Stiefel große Gelegenheit, solange Vorrat reicht            | 10.80, 8.95  |
| Rassige Herren-Halbschuhe elegante Form, weiß gedoppelt, jedes Paar                         | 9.85, 7.95   |
| Braune Herren-Halbschuhe gute Qualität, moderne Form, hübsche Farben zu ganz billigem Preis | 12.90, 9.85  |
| Elegante Herren-Halbschuhe braun und schwarz, beste Verarbeitung, billige Preise            | 14.50, 12.90 |

Kinderspannen-Schuhe, Stiefel und Halbschuhe in braun, schwarz und zweifarbigen Leder, in denkbar größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

## ALTSCHÜLER WIESBADEN

Wellritzstraße 32

Am 16. Januar 1930, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Wiesbaden, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, der besetzte Hofraum Westendstraße 1, groß 4,17 ar, zwangsweise versteigert.  
Eigentümer: Neuland-Grundstücks-Verwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankfurt am Main.  
Wiesbaden, den 4. Januar 1930.  
Amtsgericht, Abt. 8.

Freibank.  
Am Samstag, den 11. Januar 1930, vorm. 7 Uhr minderwertiges Kuhfleisch, roh zu 30 A und 40 A, gedämpft zu 25 A, Schweinefleisch, roh zu 60 A das Pfund. Karten Nr. 1751 bis 2000.  
Stadt, Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

Montag, den 13. Januar d. J., mittags sollen in dem Restaurant „Schützenhaus“ im Goldsteintal, aus dem Stadtwalde Wiesbaden-Sonnenberg, Dittich 4 „Schütz“ versteigert werden:  
1. 96 Rmtr. Eichen-Scheitholz  
2. 67 Rmtr. Eichen-Knüttelholz  
3. 534 Rmtr. Buchen-Scheitholz  
4. 110 Rmtr. Buchen-Knüttelholz  
5. 5000 Buchen-Wellen.  
Das Holz solle vorher befeuchtet werden.  
Zusammenkunft: Mittags 12 Uhr am Schützenhaus-Restaurant; Beginn der Versteigerung 1 Uhr nachmittags.  
Wiesbaden, den 6. Januar 1930.  
Der Magistrat,  
Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

### Bekanntmachung.

Am Samstag, den 11. Januar, 15 Uhr werde ich in  
**Bierstadt**

1 Klavier, 1 Kleiderschrank, 1 Chaiselongue, ein Warendisch, 1 Tische, 1 Büfett, 1 Kredenz, eine Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Grammophon, ein Vertiko, 1 photogr. Apparat, 2 Korbsekel, ein Sekretär, 1 Spiegel, 1 Teppich, 6 Schrankgrammophone, 1 Kreislage, Krass- und Bohrmachine, 1 Hobelbank, 1 Hobelmesser-Schleifmaschine, sechs Matrasenteile, 1 Motorrad, 1 Schwein u. a. m.  
Wesentlich zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Sammelort: 14 1/2 Uhr am Bürgermeisteramt.  
Belle, Obergerichtsvollzieher, Rüdeshimer Str. 33.

### Restaurant „Zur letzten Träne“

Blatter Straße 172.

Morgen Samstag  
**Großes Schlachtfest**  
Wellfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer.  
Prima selbstgeletterter Apfelwein.  
Im Anschluss:  
Keroburger u. Riersteiner Wein. — Gutgepflegtes Bier.  
Es ladet freundlichst ein  
Albert Lattmann u. Frau.

### Restaurant „Zur Lokomotive“

Dohheimer Str. 98  
Telephon 25985

Morgen Samstag, den 11. Januar:  
**Großes Schlachtfest**  
Heute ab 6 Uhr: Wellfleisch, Bratwurst und Schweinepfeffer mit Klößen.  
Sonntag, den 12. Jan., **Konzert**  
ab 8 Uhr:  
Es ladet freundlichst ein Frau Wilh. Schenk Wwe.

### Restauration „Oranienburg“

Oranienstr., Ecke Albrechtstr. 31

Morgen Samstag, 11. Januar  
**Gr. Schlachtfest**  
wozu freundl. einladet der neue Wirt  
Gerh. Essers u. Frau.

### Mezgerei Anton Gieser

Empfehle:

1a Ochsenfleisch . . . . . Pfund 1.20  
1a Rindfleisch zum Kochen u. zum Braten . . . . . Pfund nur 80 S  
Kalb- u. Schweinefleisch zu den billigsten Tagespreisen.  
Bismarckring 22, Ecke Blücherstraße.

Das sollte Ihnen jetzt im Winter schlecht bekommen!

Aber häufig die Wäsche wechseln, die, frisch gewaschen, Ihren Körper so wunderbar erquickt, ist ein Genuß, den Sie sich auch im Winter, je öfter, desto besser, leisten sollten. Jedoch



**Naumann's Seife**  
nehmen! Sie reinigt schnell sowie gründlich und gibt der Wäsche guten Geruch.

## Ein Hochgenuß Alexi's Kaffee

die Marke des Feinschmeckers

Vorzüge: Täglich frisch geröstet  
Fachmännisch gemischt  
Fein und ausgiebig  
Sehr preiswert  
Bitte probieren! Preislagen Mk. 2.20—4.60 das Pfund  
**5% Rabatt**

**Kaffee-Rösterei Alexi**  
Michelsberg 9 / Tel. 27652 / Gegr. 1872

**KLISCHEE-ABGÜSSE**  
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT  
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

**PLAKATE**  
jeder Art  
für Vereine und Private  
bei billiger Berechnung  
Verlangen Sie Vorschläge und Preise  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

Hüte 3.50, 5.—, 6.—, 8.50  
Mützen —.95, 1.50, 1.95, 2.50, 2.95  
Krawatten 1.40, 1.95, 2.50  
**Saison-Ausverkauf**  
Huthaus Hering Mauritsstraße  
Strickkleider  
Westen, Pullover  
Sport- und Klubjacken  
Reguläre Ware mit 10% Rabatt

### Restaurant „Thüringer Hof“

Schwalbacher Str. 14  
Telephon 26051

Morgen Samstag:  
**Großes Schlachtfest!**  
Heute Bratwurst u. Wellfleisch m. Kraut  
Es ladet freundlichst ein  
Sälchen noch einige Tage frei!  
Paul Otto.

### Café Ritter, Unter den Eichen

Morgen Samstag:

**Schlachtfest**  
Ab 8 Uhr: **Konzert.**

### Restauration „Zum Hauptbahnhof“

Goethestraße 1.

Samstag, 11. Januar 1930:  
**Großes Schlachtfest.**  
Heute abend: Bratwurst u. Wellfleisch m. Kraut.  
Es ladet freundl. ein Jacob Wilt.

### „Zum Wellritztal“

Westendstraße 5.

Samstag, den 11. Januar 1930:  
**Schlachtfest.**  
Es ladet freundlichst ein  
Andr. Schnerle.

### „Zur Straßenmühle“

Samstag u. Sonntag:

**Mezelsuppe.**  
Spezialität: Schlachtplatten, 1a Apfelwein 1/2, 20 S  
1a Kaffee u. Kuchen. Schmierkäse m. Pellkartoffeln.  
Es ladet freundlichst ein Heinrich Klein.

### Restaurant Scharnhorst

32 Scharnhorststr. 32

Morgen Samstag  
**Schlachtfest**  
Heute abend: Bratwurst, Wellfleisch mit Kraut  
Apfelwein eigener Kelterei.  
Es ladet freundl. ein  
R. Becker.

# Inventur-Ausverkauf

rücksichtslos herabgesetzte Preise, nur Qualitätsware

Stoff für Anzug zirka Meter 3.10

früher Mk. 60.50

jetzt Mk. **42.—**

früher Mk. 68.50

jetzt Mk. **46.50**

früher Mk. 85.—

jetzt Mk. **56.—**

früher Mk. 100.—

jetzt Mk. **60.—**

früher Mk. 120.—

jetzt Mk. **75.—**

Ein Posten echt engl. blau Serge auch passend für Damen-Kostüme das Meter früher Mk. 26.50

jetzt Mk. **16.50**

Fertige Herbst- und Winter-Mäntel (Modellarbeit) sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Während der Dauer meines Inventurausverkaufes gewähre ich auf **alle** sonstigen Herren-Mode-Artikel

**10% Nachlaß**

Auf Wunsch fertige ich diese Stoffe, bei billigster Berechnung, unter Garantie tadelloser Sitzes an.

## Franz Baumann

Haus für feine Herrenschniderei

Telephon 27839

nur Wilhelmstraße

**42**

### WEINSTUBE IM Hamburger Hof

das Haus der guten Küche  
nur Kranzplatz 8-4

**Prima Weine**

im Ausschank-Glas 85 Pf.

Samstag u. Sonntag abend

⇒ **Stimmungs-Musik** ⇒

ohne Preisaufschlag.

ff reichl. Mittag- und Abendessen M. 1.80.

### Das rheinische Stimmungs-Orchester

täglich ab 7 1/2 Uhr in der

### Wein- u. Bierstube Bender

Gerichtsstraße 5

müssen Sie hören.

Sonntags nachmittags  
5 Uhr Anfang

### Residenz-Café u. Restaurant

Luisenstraße 42.

Inh. Julius Friedrich.

Ein Besuch meines gemütlichen Lokals überzeugt und befriedigt von den von mir dargebotenen vorzüglichen und preiswerten Leistungen in Wirtschaft und Küche.

Mittagessen zu Mk. 1.20  
u. Mk. 1.80 Abendessen

Täglich:

Jeden Samstag:

**Konzert Tanz-Abend**

nachm. und abends. der Hauskapelle.

### Hotel Restaurant „Mainzer Hof“

Moritzstraße 34

Moritzstraße 34

Samstag:

### Großer Kappen-Abend

unter Mitwirkung Gerd v. der Heide.

Schrammel-Kapelle

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es laßt freundlichst ein H. Spengler.

Der außerordentliche Erfolg  
Die fabelhaften Kritiken der Presse  
Der Sieg auf der ganzen Linie unseres  
Sprech-, Gesang- und Musikfilms:

Mady  
Christians  
*Dich hab ich geliebt*

veranlaßt uns — um den zu erwartenden Andrang am Sonntag bewältigen zu können —

einen **Vorverkauf**

für die vier stattfindenden Vorstellungen

**3 Uhr + 5 Uhr + 7 Uhr + 9 Uhr**  
einzurichten.

Ab heute **Freitag** nachm. 4 Uhr sind Eintrittskarten an der Theaterkasse für jede Vorstellung zu haben — es werden für jede Vorstellung nicht mehr Karten ausgegeben, als Sitzplätze vorhanden sind! Im Interesse der Gäste des Theaters empfehlen wir, die Spielanfangszeiten inne zu halten.

**Mady Christians — Walter Jankuhn**  
muß man singen hören haben

**„Dich hab ich geliebt“**

**Film-Palast**

### HANSA-Hotel und Restaurant

Ecke Rhein- u. Nikolasstr.

Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. Jan.

### Künstler-Konzert

Im Ausschank:

Pilsner Urquell

Münchener Löwenbräu

Dortmunder Aktien-Pilsner (DAB)

Bestgepflegte Weine • Gute bürgerliche Küche

### Gadjen- u. Thür.-Verein Wiesbaden

gegr. 1892.

Sonntag, den 12. Januar 1930, nachm. 4 Uhr  
im Vereinslokal „Rheingauer Hof“, Rheinstraße:

### Jahres-Hauptversammlung.

Nach Erledigung der Tagesordnung, etwa 7 Uhr abends, gemütliches Beisammensein. Wir bitten um vollständiges und pünktliches Erscheinen. Der Vorstand.

### VERGNÜGUNGSPALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19. Telephon 28901.

Nur noch bis 15. Januar  
der Riesen-Rekord-Variété-Spielplan  
**Victorino**

der ungarische Geigen-König  
genannt der Paganini des XX. Jahrhunderts.

**4 Bentos**  
die fabelhaften  
Schluderbrett-Akrobaten

**4 Serras**  
Turn-Spiele in  
höchster Vollendung

**Ludwig Klermont**  
Meister-Humorist mit eigenen Vorträgen

**Steffi u. Peppi**  
Reminiszenzen

**Busch Comp.**  
Exzentriker

**Leroux Wunderaffen**  
der Gipfel der komischen Dressur!

**Berta Pascal**  
Fuß-Jongleuse

**Fritz Vidal**  
Komponisten-Darsteller

**Fersen und Gard**  
das Beste a. d. Gebiete der kom. Radfahrkunst.

Trotz Riesenspesen keine Preiserhöhung.  
Anfang 8 1/4 Uhr. — Im Restaurant allabendlich

**Stimmungs-Konzerte**  
der 6 fidele Rheinländer.

Morgen Samstag:  
I. Kappenabend mit Ueberraschungen.

### Hotel- Restaurant „Union“

Ecke Mauer- und Neugasse

Das Haus der guten Küche

Samstag und Sonntag:

### Salvator-Fest

verbunden mit

### Metzelsuppe

Verstärkte Hauskapelle, erstkl. Humorist

Große Ueberraschungen

### Schuhwaren- Konkurs-Ausverkauf

Das Schuhwarenlager der Konkursmasse

Rudolf Ernst

**Webergasse 56**

soll ausverkauft werden.

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Der Konkursverwalter.

F447



### „Taunus“-Hotel

Rheinstraße — Ecke Wilhelmstraße.

Morgen Samstag, den 11. Januar:

### Großes Schlachtfest

verbunden mit

### Gesellschaftsabend und Tanz

An den kommenden Samstagen und Sonntagen:  
Karneval, Sonderveranstaltungen.



L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

# Wiesbadener Hof

Telephon 21425

Morgen Samstag, abends 8 Uhr  
Stimmung Deutschlands berühmteste Attraktionskapelle  
Humor  
**Ferry Kiest**

# I. Kappenfest

3 Ton- und Sprechfilme!

Der grosse Erfolg des deutschen Tonfilms auf der Klangfilm-Apparatur

## Melodie des Herzens im Ufa-Palast

Sie sehen und hören **Willy Fritsch** u. **Dita Parlo**

**PAUL HEIDEMANN** im Tonfilm **ZILLE-TYPEN**  
**MORGAN** und **BENDOW** in „KAFFEE KALAU“

Beginn wochentags  
4, 6.15, 8.30 Uhr  
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

### Verein der Künstler und Kunstfreunde

Montag, den 13. Januar 1930, 19 1/2 Uhr  
im Kasino, Friedrichstr. 22: F490

#### Prof. Erdmann

spielt Schubert, Brahms, Beethoven, Smetana.  
Beckstein-Flügel aus dem Magazin Spiegel.  
Karten für Nichtmitglieder bei Moritz & Münzel,  
Wilhelmstr. 58, Stöppler, Rheinstr. 42, Franz  
Schellenberg, Kirchgasse 33 u. a. d. Abendkasse.

## Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 — Telephon 27964

Der neue aufbauende Gesundheits-  
Film für Mann und Frau  
u. die Jugend beiderlei Geschlechts

## Der neue Mensch

Ein Kampf um die  
Erlüchtigung der deutschen Jugend.  
Wichtig für jeden Freund  
körperlichen Wohlbefindens  
und von Körperkultur.

### Zwei Sonder-Veranstaltungen

Morgen Samstag, 11. Januar  
Nachtvorstellung von 11—1

Sonntag, 12. Januar  
Matinee von 11 1/2—1 Uhr

Jugendliche u. Sportvereins-  
mitglieder zahlen halbe Preise  
Preise: Mk. 1.—, 1.50,  
1.80, 2.50 und 3.—

Haben  
Sie  
schon  
Karten?

Tägl. Vorverkauf  
an beiden Ufa-Kassen, sowie bei Moritz u. Münzel  
Wilhelmstr. 58 u. Musikhaus Stöppler, Rheinstr. 41

## Matulatur

haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Die Vorverkaufsstelle für

### Theaterkarten

befindet sich jetzt

### Webergasse 3

gegenüber der Fa. J. Bacharach.

### Born & Schottenfels

Telephon 25590.

## Café „Berliner Hof“

tägl. nachmittags u. abends

### Gastspiel

der berühmten Zigeunerkapelle

## Decsö Károly Bieskey

Besuchen Sie die Tangostuben im  
1. Stock, bis 4 Uhr nachts geöffnet.

### „Luxemburger Hof“ Herderstr. 13

Samstag, den 11. Januar und  
Sonntag, 12. Januar:

## Konzert

Karl Fetter.

### Chäpfel

(Goldreinet, Boston u.)  
10 Wtd. 1 Mk.  
Parabellapfel  
(Roter Eisenapfel)  
10 Wtd. 1.20 Mk.  
Mad. Rheing. Str. 8. W.L.

## Thalia - Theater

Heute letzter Tag!

Der deutsche Meisterfilm:

### Der gefangene Kaiser

Napoleon auf St. Helena.

In den Hauptrollen:

**Werner Krauß** und **Albert Bassermann.**

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

Ab morgen Samstag:

### Wilhelm Dieterle

in

### Das Schweigen im Walde

nach dem bekannten Roman von Ludwig Ganghofer.

Als zweites Bild:

### Die seltsame Vergangenheit der Thea Carter

Ein spannendes Gesellschaftsdrama mit

**Olaf Föuss, June Mariowe, Ernst Stahl-Nach-**  
**baur, Hermann Vallentin, Camilla von Hollay.**

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

## „Apostelhof“

Rheinstraße 17.

Rheinstraße 17.

Samstag, abends 8 Uhr:

### 1. fideler Kappen-Abend

mit **Hugo Trost** und seiner Kapelle.

Sonntag Konzert ab 5 Uhr.

Mittagstisch v. Mk. — 90 an. Reichhalt. Abendkarte.

### Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Samstag, den 11. Januar 1930.

Bei aufgehobenen Stammlarten:

Nachmittags:

Wie Klein Elfe das Christkind suchen ging  
Weihnachtsmärchen in 7 Bildern von Theresie  
Lehmann-Daust. — Musik von Julius Leubner.  
ergänzt von Werner Bembauer.

Spielzeit: E. Mebus, Musikal. Leit.: W. Bembauer.  
1. Bild: In tiefer Not. — 2. Bild: Knecht Ruprechts  
Erdenfahrt. — 3. Bild: In Königs Raurins Reich. —  
4. Bild: Der Zauberberg. — 5. Bild: Die Knecht  
und das Krotobil. — 6. Bild: Schneid und Schneid  
Streiche. — 7. Bild: Vaters Heimkehr. — Schluss-  
bild: Das Christkind.

2. Bild: Tanz des Prinzen, der Prinzessin und des  
Bogen. — 3. Bild: Zwergentanz. — 5. Bild: Rizen-  
und Hummerentanz. — 6. Bild: Tanz der Schne-  
männer, Schneeflocken und Eisarten.  
Die vorkommenden Tänze sind von Rita Rott ent-  
worfen und einstudiert.

Nach dem 3. und 5. Bilde je 15 Minuten Pause.

Anfang 15 Uhr. Ende gegen 17 1/4 Uhr.

Abends: Stammtische 6

### Norma.

Oper in 2 Akten von Vincenzo Bellini.  
Musikal. Leit.: E. Zulauf. — Spielzeit: Paul Ketter  
Sener, römischer Prokonsul in Gallien. — E. Zulauf  
Norma, dessen Tochter. — Alex. Kojalewicz  
Adalaja, dessen Tochter. — Danna Müller-Rudolph  
Clotilde. — Josef Koller  
Klavius. — Josef Koller  
Chöre: Richard Tanner. — Tänze Rita Rott.  
Nach dem 1. Akt 15 Minuten Pause.  
Anfang 19 1/4 Uhr. Ende nach 21 1/4 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 11. Januar 1930.

14. Vorstellung Stammtische 5

### Eine Frau ohne Bedeutung.

Komödie in vier Akten von Oscar Wilde.

Bühnenbearbeitung von Carl Hagemann.

Spielzeit: Kurt Sellnid

|                          |                     |
|--------------------------|---------------------|
| Lord Mingworth           | Kurt Sellnid        |
| Gerald Arbuthnot         | Paul Breitkopf      |
| Sir John Pontefract      | Max Andriano        |
| Lord Alfred Rufford      | Kogislan von Deyden |
| Mr. Keight               | Gustav Albert       |
| Doctor Daubens           | Gustav Schwab       |
| Mrs. Arbuthnot           | Thila Hummel        |
| Lady Dunstanton          | Marga Rubin         |
| Lady Caroline Pontefract | Maria Doppelbauer   |
| Lady Stuffleld           | Teria Ritter        |
| Mrs. Altona              | Trude Welsch        |
| Mrs. Bester Borslev      | Olly Seidenreich    |
| Alice, Joke              | Marianne Elman      |
| Ein Diener               | Edmund Koffes       |

Die Handlung des Stückes spielt innerh. 24 Stunden.  
Nach dem 1. und 3. Akt je 10 Minuten Pause.  
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

### Rochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 11. Januar 1930.

11 Uhr:

### Früh-Konzert

in der Rochbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der

Kapelle Schilling. — Leitung: Otto Schilling.

1. Rarich.  
2. Ouvertüre zu „Fausts Hochzeit“ von Mozart.  
3. Münchener Kindl. Walzer von Komssal.  
4. Beluch bei Müllers. Potpourri von Morena.  
5. Mädel ich bin dir so gut, Lied von Stolz.  
6. Parade der Sinfoldaten von Jellie.

### Rurhaus-Konzerte.

Samstag, den 11. Januar 1930.

### Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Zerner.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Girafa“ von A. Adam.  
2. a) Vantins vianis. b) Frühlingserwachen von  
A. Leoncavallo.  
3. Amina, ägyptisches Ständchen von F. Linde.  
4. Zwei symphonische Tänze von E. Grieg.  
5. Fest-Ouvertüre von A. Hoffmann.  
6. Invocation von F. Ganne.  
7. Erinnerung an Chopin, Fantasie von J. S. Better.

20 Uhr:

1. Hochzeitsmarsch von E. Hoff.  
2. Ouvertüre zur Oper „Babara“ von J. Massenet.  
3. Ballettmusik aus der Oper „Undine“ v. Loehring.  
4. Melodie für Streichorchester von A. Rämpf.  
5. Ouvertüre zur Oper „Bruder Lustig“ von Wagner.  
6. Chor der Friedensboten aus der Oper „Amen“  
von A. Wagner.  
7. Fantasie aus dem Liebeszyklus „Die schöne  
Müllerin“ von F. Schubert.

# „Frankfurter Hof“

Webergasse 37 a. d. Langgasse

Samstag, den 11. Januar:

unter Leitung von Franz Alinger.

# I. Großer Kappenabend

# Ein Hauss mit der Ware Verkauf



und wenn auch mit Verlust, darum

Kinder-Hausschuhe  
-95

Damen-Hausschuhe  
95

Kinder-Schuhe  
von 1.90 an

Damen-Schuhe  
3.90

Herren-Schuhe  
6.90

Überschuhe  
-Damen  
7.90

**Radikal** sind unsere Preise  
**herabgesetzt**

Schuh-  
**Deuser**

Das Haus  
der guten Qualitäten!

Wiesbaden, Bleichstraße 5, Ecke Helenenstraße.

**20 frühgeschlachtete hiesige Landtälber**  
kommen heute und morgen zum Verkauf.  
Brust, Ragout und Nierenbraten Pfd. nur 1 Mark  
Kalbskeule, auch für Schnitzel, Pfd. nur 1.20 Mark  
frisches Ochsenfleisch, alle Stücke, Pfd. 0.90 bis 1 Mk.  
frisches Rindfleisch, alle Stücke, Pfd. 80 Pfennig  
frischer Schweinebraten vom Schinken Pfd. 1.20 Mk.  
frisches Hammelfleisch, auch gerollt  
Pfund 90 Pf. bis 1.10 Mark  
Ia Gefriermaischfleisch Pfd. 70 bis 80 Pf.  
Stets frisches Hackfleisch Pfd. 1 Mark  
Als Speis. v. Würstchen und Hausw. Leberwurst  
Pfund 1 Mark  
Ba. harte Blockwurst im Pfund 1.60  
**Messgerei Alb. Hirsch**  
Schwalbacher Straße 61. Telefon 20561.

Empfehle:

**Ia Ochsenfleisch** Pfd. 1.10 Mk.  
Kalb-, Hammel-, Schweinefleisch  
und sämtliche Wurstwaren  
zu den billigsten Tagespreisen.  
**Messgerei Marxsohn**  
17 Bismarckring 17.

## Von frischer Schlachtung!

Rindfleisch . . . . . Pfund 70 u. 80  
Hackfleisch . . . . . Pfund 1.—  
Prima zartes Ochsenfleisch, prima Schweinefleisch  
sowie Kalbfleisch billigst.  
Rindswürstchen . . . . . Pfund 1.—

**Großmessgerei Hugo Rebler**  
22 Hellmundstraße 22.

**Fichtennadel - Brust - Karamellen**  
„das vorzüglichste Hustenmittel“  
nur in der  
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9.

**Mafulatur**

zu haben Tagblatthaus, Schalterhalle rechts

## Bekanntmachung.

betr. Verunreinigung

der Straßen.

Die Untugend, Papier-  
seifen wie Einwickel-  
papier, Straßenbahnfahr-  
scheine und Flugblätter,  
Obitscheiben, Obitscheine u.  
auf der Straße wegzü-  
werfen hat in letzter Zeit  
überhand genommen. So-  
bald in der Nähe von  
Straßenbahnhaltestellen u.  
Kubebänken in den An-  
lagen und Alleen herrscht  
größte Unreinlichkeit. Ab-  
gesehen von der Verun-  
reinigung des Straßen-  
bildes bilden die herum-  
liegenden Obitscheine  
Kugeln und Ban-  
nenschilder sowie sonstigen  
Gefahr für die Passanten.  
Es ist schon wiederholt  
vorgeschlagen, daß durch  
Verboten zu Fall ge-  
kommen sind und teil-  
weise erheblichen Schaden  
genommen haben.  
Es wird daher an die  
Einwohner Wiesbadens  
die dringende Mahnung  
gerichtet, keinerlei Ab-  
fälle gleich welcher Art,  
auf die Straße und auf  
den Bürgersteig zu wer-  
fen. Zuwiderhandelnde  
werden in Zukunft auf  
Grund des § 73 der  
Straßenpolizeiverordnung  
vom 10. Oktober 1910 mit  
empfindlichen Geldstrafen  
belegt werden.  
Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

betr. das Ausflopfen

von Teppichen.

Es hat sich hier die Un-  
art eingebürgert, daß die  
nach den Vollräumen zu  
belegenden Balkone und  
Bänke zum Ausflopfen  
von Teppichen dienen.  
Balkone und Bänke  
werden. Es liegt auf der  
Hand, daß die Räume der  
darunter liegenden Woh-  
nung bei offenem Fenster  
hierdurch stark verschmutzt  
werden. In diesen Fällen  
handelt es sich bei diesen  
Räumen noch um Räume  
in denen häufig Lebens-  
mittel unverdeckt umher-  
liegen. Schon mit Rück-  
sicht auf seine Mitmenschen  
müßte allgemein mit  
dieser Unart gebrachen  
werden. Die Polizeiver-  
waltung wird in Zukunft  
mit Straßnahmen  
gegen das Ausflopfen  
und Ausschütteln von  
Teppichen auf den  
Balkonen und aus  
den Fenstern einschreiten.  
Die Polizeiverwaltung.

## ENTWÜRFE

## KLISCHEES

## ABGÜSSE

## MATERN

in bester Ausführung

**L. Schellenberg'sche**

**Hofbuchdruckerei**

Wiesbadener Tagblatt

Fernsprecher 596 31

## Hammelfleisch!

Keule u. Bug . . . . . Pfd. 1.10 Mk.  
Brust u. Ragout . . . . . Pfd. 0.90 Mk.

**Messgerei Bill**

Scharnhorststraße 7.



**Oefen** aller Art

Ressner - Esch - Germanen

Gas- und Kohlen-

**Herde**

von Junker & Ruh -

Küppersbusch - Roeder

**Kessel-Oefen**

Größte Auswahl! — Billigste Preise!

Günst. Zahlungsbedingungen!

Auch nach auswärts Lieferung frei Haus!

**Frörath**

Eisenwarenhandlung 2848

Kirchgasse 24 Fernspr. 20241.

**Rapellenstr. 7 (Toreingang)**

Gebets- und Andachtsstunden

Sonntag, 9.30 Uhr vormittags — 8 Uhr abends

Donnerstag, 8 Uhr abends.

## Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 12. Januar 1930.

**Marktkirche.** Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst;  
Defan Schüller. Vormittags 10 Uhr Vfr. Lio. Dr.  
Dietrich. Abends 5 Uhr Vfr. Rumpf. — Am Diens-  
tag, den 14. Januar 1930, abends 6 Uhr im Ge-  
meindehaus, Dohmeier Straße 4 Bibelbesprechung  
Harrer Rumpf.

**Bergkirche.** Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst;  
Vfr. Dr. Bömel. Vorm. 10 Uhr Vfr. Diehl. Nachm.  
5 Uhr Vfr. Anthes. — Am Donnerstag, den 16. Jan.,  
abends 8.30 Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 9:  
Bibelstunde.

**Ringkirche.** Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst;  
Landeskirchenrat Gilling. Vorm. 10 Uhr Landes-  
kirchenrat Lio. Peter. Vorm. 11.30 Uhr Kinder-  
gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Vfr. R. Schmidt. — Am  
Donnerstag, den 16. Jan., abends 8.15 Uhr im  
Harrhausaal Ringkirche 3: Bibelstunde. — Am  
Sonntag, den 12. Jan., im Gemeindehaus, Kären-  
thaler Straße 2, nachm. 3.15 Uhr Schwerhörigen-  
gottesdienst und Abendmahl: Vfr. Dahn.

**Lutherkirche.** Kirchweih-Sonntag. Vorm. 8.45 Uhr  
Jugendgottesdienst: Vfr. Rana. Vorm. 10 Uhr  
Abendmahl: Dr. Michel. Vorm. 11.30 Uhr Kinder-  
gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Gemeindeversammlung im Luthera-  
aal: Vfr. Rana. — Am Dienstag, den 14. Jan.,  
abends 8.30 Uhr Bibelstunde: Vfr. Dr. Ott.

**Paulinerkirche.** Vorm. 9.30 Uhr Vfr. Jung. Vorm.  
11 Uhr Kindergottesdienst.

**Bereinshaus, Blatter Straße 2.** Vorm. 11.30 Uhr  
Kindergottesdienst: Defan Schüller. Abds. 8.30 Uhr  
Gemeinschaftsstunde.

Wiesbaden-Siebrich.

**Sanktikirche.** 10 Uhr Vfr. Albert. 11.15 Uhr  
Kindergottesdienst.

**Drankerkirche.** 9.30 Uhr Vfr. Kübler.  
Waldstraße. 10 Uhr Vfr. Diehl. 11.15 Uhr  
Jugendgottesdienst.

**Dionysienheim.** Abends 8.15 Uhr Bibelstunde:  
Harrer Kübler.

# JETZT

dürfen Sie nicht mehr länger mit Ihren Ein-  
käufen warten. Nur noch kurze Zeit dauert der

## Inventur-Ausverkauf

in Herren- u. Knaben-Kleidung

mit seinen gewaltigen Preisabschnitten. Denken  
Sie auch an den kommenden Frühjahrs-  
bedarf. Zu solch billigen Preisen können  
Sie in absehbarer Zeit nicht wieder kaufen.  
Warten Sie deshalb nicht, es ist Ihr Vorteil  
jetzt zu kaufen. — Die Auswahl ist groß.  
Sie wird bestimmt Ihre Ansprüche befriedigen.

**Wels**

Kirchgasse 64

K 89

Freitag, 10. Januar 1930.

## Neues aus aller Welt.

### Ein Erlass des Reichsinnenministers wegen der Papageienkrankheit.

Der Reichsinnenminister des Innern hat wegen der in den letzten Wochen in verschiedenen Orten des Reiches festgestellten Erkrankungen von Menschen an der sogenannten Papageienkrankheit den Landesregierungen empfohlen, ein zeitlich befristetes Einfuhrverbot von Papageien und Sittichen zu erlassen.

Hierzu gibt das Reichsministerium des Innern eine Erläuterung, in der u. a. mitgeteilt wird, daß die Zahl der Erkrankungen oder Verdachtsfälle nicht sehr groß ist und z. B. in Berlin etwa 20, in Hamburg 13, in Altona 6 betrug. Weiter wird festgestellt, daß die Erkrankungen durch Papageien und Sittichen verursacht sind, die aus Südamerika eingeführt wurden, und daß in Argentinien seit August 1929 eine heftige Papageienepidemie herrschte, die auch unter der dortigen Bevölkerung viele Erkrankungen hervorrief. Die Ursache der Erkrankungen ist wissenschaftlich noch nicht befriedigend geklärt. So weiß man z. B. nicht mit Sicherheit, ob vielleicht auch scheinbar gesunde Papageien den Krankheitserreger beherbergen könne. Das Einfuhrverbot soll wieder aufgehoben werden, sobald die Papageienkrankheit in Südamerika erloschen ist. Inzwischen tun Papageienbesitzer, die ihren Papagei oder Sittich in den letzten Wochen erworben haben, gut daran, auf den Gesundheitszustand der Tiere zu achten und im Falle eines Verdachtes sofort einen Tierarzt zu befragen, oder das Tier zu töten. Kranke Tiere haben Durchfall, zeigen verminderte Freiluft, Mattigkeit, Schlafsucht und gesträubtes Gefieder. Zum Schluß weist die Erläuterung aus dem Reichsministerium darauf hin, daß es sich empfiehlt, auch im Umgang mit frisch gefangenen, gesund erscheinenden Tieren Vorsicht walten zu lassen.

In dem Orkney-Hort bei Trenton an der Rega hat sich ein Fall von Papageienkrankheit ereignet. Eine dort wohnende Dame hatte Anfang Dezember einen Papagei aus Hamburg geschickt bekommen, der am 22. Dezember unter den für die Papageienkrankheit typischen Erscheinungen starb. Zwei Tage später erkrankte seine Besitzerin an Fieber und heftiger Lungenentzündung. Noch heute liegt sie krank darnieder.

In Glauhaus in Sachsen sind vor einigen Tagen neun Mitglieder einer Familie, die einen Papagei hielt, der Anfang dieses Monats verendet ist, unter dem Verdacht der Papageienkrankheit ins Stadtkrankenhaus übergeführt worden. Die Beobachtung des Krankheitsverlaufes hat genügend

Anhaltspunkte ergeben, daß es sich tatsächlich um die vermutete Krankheit handelt. Durch die Gesundheitsbehörde sind die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden.

**Ehedrama.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Kussbaurstraße in Köln-Ehrenfeld die 27 Jahre alte Ehefrau Johanna Stier von ihrem Ehemann, von dem sie seit Oktober v. J. getrennt lebte, vor ihrer Wohnung und Kopf erhalten, die ihr anscheinend in sinnloser Wut mit einem dolchähnlichen Messer beigebracht sind. Der Täter, ein 28jähriger Arbeiter, flüchtete nach der Tat, wurde jedoch in der Wohnung eines Verwandten, wo er Unterschlupf gesucht hatte, ermittelt und festgenommen. Er hat die Tat anscheinend aus Eifersucht begangen, da er wiederholt vergebens versucht hatte, die eheliche Gemeinschaft wieder herzustellen.

**Einstellung des Ermittlungsverfahrens gegen Rosenthal.** Das von der Staatsanwaltschaft gegen den früheren Stadtverordneten Rosenthal in Berlin als Mitglied des Kreditausschusses der Berliner Stadtbank in der Skandellage eingeleitete Ermittlungsverfahren ist mangels Beweises eingestellt worden. Rosenthal war vorgeworfen worden, daß er mit Rücksicht auf seine Mitwirkung bei der Gewährung der Skandellösen Kredite Warenbestellungen für seine Geschäfte von den Skandellösen entgegengenommen habe. Durch die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen hat sich ein solcher Zusammenhang nicht nachweisen lassen.

**Selbstmord eines Seefahrers.** In der Wohnung seiner Mutter in der Elberfelder Straße in Berlin-Moabit, wurde der 17jährige Seefahrer Günther Hinz mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Der junge Mann hat Selbstmord verübt, weil er zu Opfern nicht verurteilt werden sollte.

**Der Kampf der im Empfangsalon.** Ein aufregender Zwischenfall spielte sich bei einem Stierkampf in La Albarca bei Salamanca ab. Ein Stier übersprang die Schranken in der Arena und jagte die von Panik ergriffenen Zuschauer in die Flucht. Der Stier drang dann in die nahegelegene Bürgermeisterei ein. Er rannte die Treppe hinauf bis in einen im ersten Stock gelegenen Empfangsalon, in den sich mehrere Personen geflüchtet hatten. Der wütende Stier verletzte drei Personen schwer und rannte so dann auf den Balkon, wo er von den herbeigeeilten Gendarmen erschossen wurde.

**Erdrutsch bei Sorrent.** Bei Sorrent wurden einige Häuser bei einem Erdrutsch verschüttet. Dächer und Wände wurden eingedrückt. Zum Glück befand sich zur Zeit des Erdrusses nur eine Person in den Häusern. Diese fand den Tod.

## Wetterbericht.



Zurzeit befindet sich Deutschland noch an der Nordseite des südosteuropäischen Hochdruckgebietes im Bereiche absteigender Luftmassen, so daß noch meist heitere Witterung besteht. Infolge Belebung der Wirbelstätigkeit bringt jedoch an der Vorderseite der einzelnen Störungen feuchtmilde Luft auf das Festland und ruft auch in unserem Bezirk wieder Bewölkungszunahme und Niederschlagsneigung hervor. Auf der Rückseite der einzelnen Störungen tritt dann wieder kurze Besserung ein, so daß im ganzen in der nächsten Zeit wieder unbeständigere und mildere Witterung eintreten wird.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Ziemlich heiter, wenig veränderte Temperatur, südliche bis südwestliche Winde.

## Im ersten Jahrzehnt nur

### NIVEA KINDERSEIFE



Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautstrahlung. Preis 70 Pfg.



## Gegen spröde Haut

schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie sich bei Kälte, Wind und Wetter im Freien aufhalten

### NIVEA-CREME

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig, sie nährt und kräftigt die Haut. Dosen zu RM. 0.20 - 1.20 / Tuben zu RM. 0.60 u. 1.00

## Schirg's Inventur-Ausverkauf

Sie wissen, daß ich nur Qualitätsware führe! Wissen Sie aber auch daß diese Qualitäts-Ware während des Inventur-Ausverkaufs im Preise teils bis zur Hälfte und darunter herabgesetzt ist?

### Herren-Artikel

|                                        |             |                                                                          |              |
|----------------------------------------|-------------|--------------------------------------------------------------------------|--------------|
| <b>Stehkragen</b> , Ia Ausführung      | <b>0.50</b> | <b>Farbige Garnituren</b> , Seide und Flor, ganz bedeut. ermäßigt, jetzt | <b>9.00</b>  |
| <b>Stehum ecke</b> , allen gut. Formen | <b>0.50</b> | <b>Farbige Garnituren</b>                                                | <b>17.50</b> |
| beste Qualität, alle Weiten            |             | aus feiner, reiner Wolle                                                 |              |
| <b>Halbsteife Kragen</b> , allerbestes | <b>0.75</b> | <b>Herren-Taschentücher</b> , feiner                                     | <b>6.00</b>  |
| Fabrikat, Weite 37, 38, 42, 3, 4, 5.   |             | Batist mit Hohlraum 1/2 Dutzend                                          |              |
| <b>Herren-Socken</b> , Wolle gemustert | <b>1.90</b> | <b>Krawatten</b>                                                         | <b>2.50</b>  |
| gut verstärkt                          |             | reine Seide                                                              |              |
| Reine Wolle, besonders weich,          | <b>2.40</b> | <b>Weiße Oberhemden</b> , m. gestärkt.                                   | <b>3.50</b>  |
| einfarbig                              |             | Einsatz und steifen Manschetten                                          |              |
| Zwirn mit K'Seide, gemustert,          | <b>1.90</b> | <b>Sportheimden</b> , Oxford                                             | <b>9.75</b>  |
| gut verstärkt                          |             | mit Kragen und pass. Krawatte                                            |              |
| <b>Sportstrümpfe</b>                   | <b>2.75</b> | <b>Schlaf-Anzüge</b>                                                     | <b>11.50</b> |
| Ia Baumwolle                           |             | Batist                                                                   |              |
| Reine Wolle, gemustert und             | <b>3.75</b> | <b>Herren-Pullover</b> , reinwollene                                     | <b>11.50</b> |
| einfarbig                              |             | kamelhaarfarbige, bester Qualität                                        |              |
| <b>Herren-Unterhosen</b> , Mako,       | <b>3.25</b> | <b>Gemusterte Pullover</b>                                               | <b>15.75</b> |
| gute kräftige Qualität                 |             | in vielen Farben und Arten                                               |              |
| <b>Unterjacken</b> , Mako,             | <b>2.25</b> | <b>Einfarbige Herrenwesten</b>                                           | <b>12.00</b> |
| gute kräftige Qualität                 |             | reine Wolle, viele Farben                                                |              |
| <b>Netzjacken</b>                      | <b>0.95</b> | <b>Herrenwesten</b> , kamelhaar-                                         | <b>17.50</b> |
| Ia Baumwolle                           |             | farbige, mit und ohne Kragen                                             |              |
| <b>Einzelne Herren-Unterjacken</b>     | <b>1.50</b> | <b>Hosenträger</b>                                                       | <b>1.75</b>  |
| Mako u. porös, nur Größe 3 u. 4.       |             | feinste Qualität                                                         |              |

Keine Auswahlen! Kein Umlausch! Nur Barverkauf!

**STRUMPFHAUS SCHIRG WEBERGASSE 2**

## Paul Rehm, Zahnpraxis

Friedrichstr. 50, Ecke Schwalbacher Str.

Besuchen Sie meinen

## Inventur-Ausverkauf

Tanz-, Abend- u. Nachmittagskleider

Ia Qualität

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Anna Jäger

Damenmoden

Luisenstraße 3.

## Abschlag!

|                                            |       |            |     |
|--------------------------------------------|-------|------------|-----|
| <b>Eier</b> extra groß                     | Stück | <b>17</b>  | Pf. |
| <b>Eier</b> II groß                        | Stück | <b>15</b>  | Pf. |
| <b>Eier</b> III                            | Stück | <b>13</b>  | Pf. |
| <b>Eier</b> IV                             | Stück | <b>11</b>  | Pf. |
| <b>Fst. Tafelbutter</b> abgepackt 1/2 Pfd. |       | <b>1.-</b> |     |

5% Rückvergütung.

## Rhein-Main

F476

# Speisezimmer, Herrenzimmer und Schlafzimmer

Nach vollendeter Lageraufnahme haben wir uns entschlossen eine Anzahl

welche wir nicht mehr anfertigen lassen wollen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen den Interessenten anzubieten.

Es handelt sich ausschließlich um unsere bekannt erstklassigen Qualitäten und aparten Formen.

Gekaufte Möbel werden zur Abnahme für einen späteren Zeitraum kostenlos aufbewahrt.

Auf Wunsch  
Zahlungserleichterung.

Wir bitten um  
zwanglose Besichtigung.

## Moritz Herz & Cie., Wiesbaden

Friedrichstraße 38

### STATT KARTEN

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT  
**DIPL.-ING. RUDOLF BUBENBERGER**  
**ERIKA BUBENBERGER**  
GEB. GOTTSCHALK

WIESBADEN BIEBRICH, SONNABEND 11. JANUAR 1930  
CHERUSKERWEG 4

**Hermann Steeg**  
**Aenny Steeg**  
geb. Best  
Vermählte

Wiesbaden-Dotzheim      Wiesbaden  
Weilritzstraße 2      Erbacher Straße 3  
11. Januar 1930.

**Willy Hildebrandt**  
**Emmy Hildebrandt**  
geb. Querner  
Vermählte

Wiesbaden, den 11. Januar 1930  
Georg-August Straße 3, 1.  
Trauung: 3 Uhr in ngkirche.

**Inventur-Ausverkauf**  
Einzelne Taschen und Beutel bis zur Hälfte  
reduziert.

**Nur Nerostraße 8.**

**Spezial-Toastbrot,**  
**Kölner Brot, Kommißbrot,**  
**Pumpernickel, Grahambrot,**  
**Bauernbrot**

**Bossong, Kirchgasse am Eck.**

**Trauer-**  
**Kleidung**

Mäntel / Kostüme  
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung  
auch durch Telefon-Anruf

Maßanfertigung  
und Änderungen sofort.

**Hertz**

Langgasse 20

Fernsprecher 21044  
(Sammelnummer)

K 129

Die Geburt eines gesunden

**Töchterchens**

(Ingrid) zeigen in dankbarer Freude an

Apotheker P. Hein u. Frau,  
Margarete.

Wiesbaden, den 9. Januar 1930.

**Neugeist-**  
**Lebens-**  
**beratung**

für Müde, Verzagte,  
Verweilte, seelisch  
Suchende, Erweckung  
und Nutzung innerer  
Kräfte. Durch rich-  
tiges Denken neuen  
Lebensmut u. Lebens-  
freude. Näher 10 1/2-3  
Gr.Burgstr.3, F.21801  
**G. Kioff.**

**Kernselle**  
**Schnitzselle**  
**Schmierselle**  
**Sellenpulver**  
**Gustav Erkel**

Langgasse 17, Kleinverkauf.

**Zurück Burtschell**  
3 Luisenstraße 3

**Gallspach-Institut** Behandlung  
täglich.

Montags kostenlose Beratung über die Anwendung  
des Zweipolapparates; erfolgreiche Anwendung bei  
Gicht — Rheuma — Ischias — Verkalkung  
Nervenleiden — Schlaflosigkeit — Lähmung  
Nieren-, Leber-, Gallen- und Magenleiden

**Verzogen nach Bismarckring 3**

Sprechstunden 9-1, 3-7 Uhr.

**Dr. Moureau**

prakt. Zahnarzt

**CITROVANILLE**

GEGEN

KOPFSCHMERZ

MIGRAINE

NEURALGIE

VORZÜGE

ÜBERRASCHEND  
SCHNELLE WIRKUNG

JAHRZEHNTE BEWAHRT

OHNE HERZKLOPFEN — OHNE MAGENLEIDEN

F 170

Am 8. Januar verschied nach kurzem  
Leiden unser lieber Vater, Großvater und  
Urgroßvater

**Herr Karl Neumann**

Marischütz a. D.

im 93. Lebensjahr.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
Friedrich Neumann, Sebanitz, 7.

Einäscherung Samstag 11 Uhr Südfriedhof.  
Kranzspenden dankend verbeten.

→ Husten Sie?

dann zu **Brosinsky!**

Die echten Mittel gegen Husten und  
Heiserkeit. Emser-, Sodener-Pastillen,  
Dybertabletten, Schmeizer Pektoral,  
Goryphin-Amuco-Gucalyptus-Menthol-  
bonbons **Eleopin-Konfekt** u. a. m.

Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr. 10, F. 24944  
Verbandsdrogist (M. d. D. D. V.)

**Todes-Anzeige.**

Mit tiefem Bedauern geben wir bekannt, daß

**Fräulein Paula Roth**

am 8. Januar 1930 nach längerem, schwerem Leiden ver-  
schieden ist.

Wir verlieren in Frä. Roth eine treue Mitarbeiterin  
unseres Hauses; fünfundzwanzig Jahre war Frä. Roth in  
unserem Hause als erste Verkaufskraft tätig, von vorbildlichem  
Pflichtgefühl erfüllt.

Eingedenk dessen werden wir Frä. Roth immer ein  
ehrendes Angedenken bewahren.

Manufaktur- und Modehaus  
**M. Schneider.**

64

**Nachruf.**

Am 8. Januar 1930 verschied nach schwerer Krankheit  
unsere langjährige Kollegin

**Fräulein Paula Roth.**

Mit schmerzlichem Bedauern geben wir diesen Verlust  
bekannt.

Durch ihr hilfsbereites Wesen, ihren lauten Charakter  
und ihre reichen Lebenserfahrungen war sie uns stets eine  
liebe und geschätzte Kollegin, die wir in ehrendem Ange-  
denken immer in Erinnerung behalten werden.

Die Angestellten und das gesamte Personal  
des Manufaktur- u. Modehauses M. Schneider

65

Am 8. Januar abends verschied unerwartet im 58. Lebensjahr

**Herr Ingenieur Adolf Schwerin.**

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, der  
seine Arbeitskraft 32 Jahre hindurch bis zu seinem Todestag in  
den Dienst unserer Firma gestellt und sich durch Gewissenhaftigkeit  
und Pflichttreue unsere Anerkennung und Wertschätzung erworben  
hat. Wir werden den Entschlafenen in gutem Andenken behalten.

Wiesbaden, den 10. Januar 1930.

**Gesellschaft für Linde's Elsmaschinen AG.**

F 499